312. 35. Jahrgang. Einzelpreis 25 ₰ Dienstag, den 26. Juli 1921. Morgen-Ausgabe.

General-Anzeiger

für Elberfeld-Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark.)

Elberfeld
Hauptgeschäftsstelle u. Redaktion Kaiserstr. 50
Sprecher Nr. 4600, 4601, 4602, 4603 und 678.

Barmen
Hauptgeschäftsstelle u. Redaktion Neuerweg 57
Fernspr. für Geschäftsstelle u. Redaktion Nr. 714 u. 4997.

Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und an vorgeschriebenen Plätzen, für schriftl. Aufträge sowie für Aufbewahrung von Manuskript, wird keine Gewähr übernommen.
Die Geschäftsräume sind von morgens 8½ bis abends 5½ Uhr, Samstags von 8 Uhr bis 5½ Uhr abends durchgehend geöffnet.

dem Wege zum Kompromiß?

nglisch-französischen Besprechungen

Paris, 25. Juli. (Eig. Drahtb.) Dem " zufolge ist der französische Botschafter in gestern abend angewiesen worden, der engRegierung folgende Eröffnung zu machen: reich ist damit einverstanden, daß erste Rat am 4. August zusammentritt, mit der oberschlesischen Frage zu befassen. nzösische Regierung hält es aber nach wie r notwendig, sofort Verstärkungen ach Oberschlesien zu schicken. Sie beitet darauf, daß vor der Konferenz erständige zusammentreten, um ung vorzubereiten.

„Temps" bemerkt dazu, es sei nicht ersichtlich gegen die Zuziehung von Sachverständigen wenden sei, da eine Hinausschiebung der enz dadurch nicht herbeigeführt werde. Wie über die Frage der Verstärkungen denkt, die Pariser Regierung erst durch den Bericht Londoner Botschafters über die heutigen dlungen mit Lord Curzon erfahren. Der bestätigt, daß die Kommissare Engs und Italiens vorgeschlagen einen Teil von Oberschlesien sofort den en und Polen zu übergeben und die verBesatzung auf das Restgebiet zu beschränder neue Vorschlag unterscheidet sich ähnlich lautenden früheren Vorschlag dadaß außer dem eigentlichen Industriegebiet Oppeln vorläufig besetzt bleiben Der „Temps" bemerkt dazu unter ausdrückBetonung, daß er nur seine eigene Meinung Für den Vorschlag spreche, daß die Auder verbündeten Truppen auf diesem Wege würden. Aber zweierlei Bedenken begegen seine Annahme. Die Deutschen würdurch in den Besitz strategisch wichtiger wie Leobschütz und Rosenberg, gelangen, im Falle einer Deutschenerhebung rächen Ferner könnte die sofortige Übergabe von Rybnik an die Polen die endgültige Entzum Schaden der Polen beindas, so betont der „Temps", das übrigbleiIndustriegebiet starke deutsche Bevölkerungsenthält, so daß der Anschein erweckt würde, das ganze oberschlesische Industriegebiet und deutsch. Der „Temps" rechnet aber mit Möglichkeit, daß Garantien zur Zerstreuung Bedenken geschaffen werden können. Von Seite wird geltend gemacht, daß die Lage verbündeten Truppen bei Ausscheidung der Oststraße kritisch werden könnte, und daß gewisse Bewegungsfreiheit für das Militär lich ist.

B. London, 25. Juli. (Drahtb.) Der diplo- Korrespondent des „Daily Telegraph", der französische Botschafter hatte Curzon am Sonntag nachmittag eine mehrstündige Besprechung. Er erneuerte das Ersuchen um Ernennung britischer Mitfür einen Sachverständigenausschuß und die dung britischer Truppen nach Oberschlesien. französische Truppen würden auf jeden Fall abCurzon wies darauf hin, daß keine Truppgehen sollten, bevor der Oberste Rat dieses gebilligt habe. Er drängte sodann auf sammentritt des Obersten Rates Anfang Trotz des Bestrebens beider Regierungen, höflichen und freundschaftlichen Gedankenaustausch zu unterhalten, bleibe die grundsätzMeinungsverschiedenheit unverDer oberschlesische Korrespondent fährt Versuche, aus den Meinungsverschiedenheiten Reichs und seiner Alliierten Kapital zu schlagen natürlich für einen deutschen Diplomaten Dr. Rosen, der in den Traditionen der Wilhelmstraße zu Hause ist, unwiderstehlich. Argumente seien vom juristischen Standaus stichhaltig. Aber obgleich Rosens Stellung ziemlich stark ist, folgt noch nicht daraus, daß direkte Herausforderung von Frankreich klug ist. Aber vielleicht ist Rosens Taktik dem Wunsche beseelt, die Krise zwischen London und Paris zu überstürzen. Wenn das der Fall, dann ist sie ebenso töricht wie arglistig.

Frankfurt, 25. Juli. (Drahtb.) Aus wird der „Frankf. Ztg." gemeldet: Die Tagsunterredung des französischen Chefs mit Lord Curzon ergab noch, daß London über Truppensendungen der Sitzung des Obersten Rates spreund einer vorherigen isolierten tung Frankreichs widerstrebt.

WTB Paris, 25. Juli. (Drahtb.) Havas. Besprechungen zwischen London und Paüber Oberschlesien dauern an. Der französische Botschafter in London hat heute gen mit Lord Curzon eine Rücksprache geVon dem britischen Geschäftsträger sind morgen am Quai d'Orsay keine neuen Schritte unternommen worden.

Angriffe der französischen Presse.

Frankfurt, 25. Juli. (Drahtb.) Aus Pawird der „Frankf. Ztg." gemeldet: In den Kommentaren der Presse tritt, nachdem die Meinungsverschiedenheiten über einen Weg zur Lösung Europa sind, der grundsätzliche Gegensatz zu England mehr in den Vordergrund, wobei in Angriffen auf Lloyd George die Behauptung den Ausgangspunkt bildet, daß er sich Deutschland gegenüber die Hände gebunden habe. Man scheint überhaupt sehr merkwürdige Begriffe von Gerechtigkeit in Frankreich zu haben. Im „Matin" stellt Sauerwein mit Entrüstung fest, daß bei Annahme des englischen Teilungsvorschlages 200 000 Polen unter deutsche Herrschaft kämen. Daß die von Polen und Frankreich angestrebte Grenze weit mehr als die doppelte Anzahl Deutscher unter der polnischen Hoheit bringen würde, danach fragt man in Paris nicht.

Lloyd George bleibt in England.

GA. London, 25. Juli. (Eig. Drahtb.) Lloyd George hat beschlossen, seine Ferien nicht in der Schweiz zu verbringen, sondern in England zu bleiben. Wenn diese Nachricht des „Standart" sich bestätigt, so ist sie zweifellos auf den Wunsch des Ministerpräsidenten zurückzuführen, sich trotz seines Erholungsurlaubs für die Konferenz zur Verfügung zu halten.

Die Rechtsgrundlage der deutschen Transportverweigerung.

BB. Berlin, 25. Juli. (Drahtb.) Wie die Blätter mitteilen, stützt sich die deutsche Regierung bei der Ablehnung des französischen Ersuchens um Durchführung von Transporten durch Deutschland auf Paragraph 2 des Artikels 88 des Versailler Vertrages, der besagt: Die Zone der Volksabstimmung wird unverzüglich einem interalliierten Ausschuß von vier Mitgliedern unterstellt, die durch die Vereinigten Staaten von Amerika, Frankreich, das britische Reich und Italien ernannt werden. Sie wird von Truppen der alliierten und assoziierten Mächte besetzt. Die deutsche Regierung verpflichtet sich, die Beförderung dieser Truppen nach Oberschlesien zu erleichtern. Weiter kommt als Rechtsgrundlage der Artikel 345 in Betracht, worin es heißt: Deutschland hat den Beförderungsweisen einer im Namen der alliierten und assoziierten Mächte handelnden Behörde nachzukommen.

Die polnischen Aufstandsvorbereitungen

BB. Berlin, 23. Juli. (Drahtb.) Über die polnischen Vorbereitungen zu einem neuen Aufstand in Oberschlesien berichtet die „Deutsche Allg. Ztg.", daß die Polen eine Freiheitsarmee für Oberschlesien unter Generaloberst Tuschewsky bilden. Das Hauptquartier der Armee befindet sich in Czenstochau. In Sosnowice sind Überleitungsstellen. Regelmäßige Verbindungen bestehen zwischen Czenstochau und dem früheren polnischen Hauptquartier in Schopinitz. Die Polen werden bei ihren Aufstandsvorbereitungen von den französischen Besatzungstruppen in keiner Weise behindert.

Von Franzosen erschossen.

BB. Berlin, 25. Juli. (Drahtb.) Blättermeldungen aus Gleiwitz zufolge wurde dort gestern abend der Former Skornia in einem Lokal nach einer Auseinandersetzung mit 2 Franzosen von diesen erschossen. Zwei italienische Soldaten versuchten, die Täter festzunehmen. Die Franzosen flüchteten auf die Straße und eröffneten von dort aus eine wilde Schießerei ins Lokal.

Zusammenstöße mit Polen.

WTB. Ratibor, 25. Juli. (Drahtb.) In Dzierkowitz kam es heute nacht zwischen Deutschen und Polen zu lebhaften Schießereien. In Nirawa wurde ein Eisenbahnzug angehalten, weil gemeldet wurde, daß Dzierkowitz mit bewaffneten Insurgenten besetzt sei. Die Gleise am Bahnhof waren durch Stämme gesperrt. Nach halbstündigem Aufenthalt konnte die Weiterfahrt erfolgen. Zwischen Nirawa und Dzierkowitz wurde die Strecke von starkbewaffneten Insurgenten besetzt. Ungefähr 1 Km. vor Dzierkowitz mußte der Zug abermals halten, da die Strecke und der Bahnhof von Dzierkowitz von Insurgenten besetzt war. Die Strecke hinter Dzierkowitz bis Ratibor—Hammer ist ebenfalls von Insurgenten besetzt. Heute nacht wurde die deutsche Bahnwache bei Buka im südlichen Kreise Ratibor unter heftiges Gewehrfeuer genommen. Die polnische Ortswehr besteht hier aus 80 Mann, die gut ausgerüstet sind und u. a. auch Maschinengewehre besitzen.

Deutscher Hilferuf.

WTB Ratibor, 25. Juli. (Drahtb.) Die Deutschen in Rauden haben heute vormittag telegraphisch den Kreiskontrolleur von Ratibor dringend um sofortige Hilfe gegen die polnischen Gewaltätigkeiten angerufen.

WTB Gleiwitz, 25. Juli. (Drahtb.) Die Franzosen haben das deutsche Plebiszitkommissariat, das sie vor acht Tagen nach einer Durchsuchung versiegelten, wieder freigegeben. Sie haben sämtliche Dokumente, besonders die Protokolle, mit sich genommen.

Die englischen Truppen in Oberschlesien.

WTB. London, 25. Juli. (Drahtb.) Im Unterhause wurde von Regierungsseite mitgeteilt, die gegenwärtige Stärke der englischen Truppen in Oberschlesien betrage 4490 Mann. Die Franzosen hätten dort eine stärkere und die Italiener eine geringere Truppenmacht; die genaue Zahl der letzteren könne nicht mitgeteilt werden. Lloyd George teilte mit, er hoffe in der Lage zu sein, am Donnerstag eine Erklärung über die Lage in Oberschlesien abzugeben.

•

Crispien redet in Paris.

GA. Paris, 25. Juli. (Eig. Drahtb.) Der sozialistische „Populaire" teilt mit, daß der unabhängige Reichstagsabgeordnete Crispien auf der Jaurès-Gedenkfeier, die am kommenden Samstag im Trocadero stattfindet, eine Rede halten wird.

Deutsches Reich.

Das neue Steuerprogramm

GA. Berlin, 25. Juli. (Drahtb.) Die Beratung über die neuen Steuervorlagen, die durch die von uns übernommenen Reparationsverpflichtungen notwendig werden, sind, wie wir hören, innerhalb des Reichskabinetts so weit gediehen, daß auch die Oeffentlichkeit schon in naher Zeit Kenntnis über Richtlinien und wesentliche Einzelheiten erhalten dürfte.

Die Preise für das Umlagegetreide.

Der Reichsernährungsminister hat nunmehr die Ausführungsbestimmungen zu den Preisen des Umlagegetreides aus der Ernte 1921 bekanntgegeben. Danach richtet sich der Preis für zusammengewachsenes Gemenge nach der Art des Getreides und seiner Zusammensetzung. Als Getreide von mindestens mittlerer Art und Güte gilt Getreide nur, wenn die Feuchtigkeit bei Lieferungen vor dem 1. Oktober 19 v. H. und von da ab 17 v. H. nicht übersteigt und wenn es gut und gesund ist, auch hinsichtlich seiner sonstigen Eigenschaften der Durchschnittsbeschaffenheit der betreffenden Getreideart in der Abladegegend entspricht. Für die Bewertung des Getreides ist seine Beschaffenheit bei der Ankunft an dem von dem Erwerber bezeichneten Bestimmungsorte maßgebend. Die Preise gelten für Lieferung ohne Sack, für Barzahlung binnen 15 Tagen nach Ablieferung. Wird der Kaufpreis länger gestundet, so dürfen bis zu 25 v. J. Jahreszinsen über Reichsbankdiskont zugeschlagen werden.

Die Ernteaussichten.

Der Deutsche Landwirtschaftsrat teilt in seinem Saatenstandsbericht für Mitte Juli mit, daß die andauernde Trockenheit das Sommergetreide und besonders die Hackfrüchte und Futterpflanzen stark beeinträchtige. Im Rheinland hat die Dürre bereits eine Katastrophe hervorgerufen. Selbst das Wintergetreide wird dort infolge Notreife in vielen Bezirken eine Mißernte haben, während Sommergetreide, Hackfrüchte, Wiesen und Weiden vielfach völlig verbrannt sind. Die Krisis ist dort soweit eingetreten, daß die Bauern häufig ihr Vieh verschleudern müssen, weil es an Futter fehlt. Die Viehpreise, besonders für Jungvieh, sind dort um 60 Prozent gefallen. Abgesehen von diesen Ausnahmen wird das Wintergetreide, sowohl Roggen als auch Weizen, eine mittlere bis gute Ernte aufweisen, wenn auch hier und dort mitgeteilt wird, daß Weizen infolge Rost und Brand im Ertrage gelitten habe. Die Roggenernte ist in vollem Gange. Der Roggen wird voraussichtlich in guter Beschaffenheit geborgen werden können, sein Körnerertrag wird höher als im Vorjahre geschätzt, ebenso der des Winterweizens. Sammergetreide, Gerste und Hafer sind dagegen durch die Trockenheit im Wachstum zurückgeblieben und versprechen nur mäßige Erträge.

Einigung im Buchdruckergewerbe.

WTB. Berlin, 25. Juli. (Drahtb.) Durch erneute Verhandlungen unter dem Vorsitz des Regierungsvertreters Dr. Bramm vom Reichsarbeitsministerium wurde eine Einigung für das Buchdruckereigewerbe erzielt.

Zum Buchdruckerausstand in Köln.

Wie wir bereits berichtet haben, befinden sich seit Montag vormittag 10½ Uhr die Buchdruckergehilfen Kölns im Ausstand. Seit einiger Zeit schwebten Verhandlungen über eine Erhöhung der Löhne der Buchdruckergehilfen, die auch mit einem Schiedsspruch des Reichsarbeitsministeriums nicht beendet waren. Schließlich wurden die Lohnerhöhungen dieses Schiedsspruchs noch etwas aufgebessert und bestimmt, daß neue Verhandlungen erst dann wieder stattfinden sollten, wenn die Reichsindexziffern den Stand vom 1. Juni um 15 v. H. überstiegen haben würden. Während die Arbeitgeber diese Sätze annahmen, verlangten die Gehilfen erneute Verhandlungen für den gestrigen Montag. Die Kölner Buchdruckergehilfen verlangten inzwischen eine Lohnerhöhung um etwa 30 Prozent auf 100 Mark wöchentlich und deren Bewilligung, nachdem die Arbeitgeber sie unter Hinweis auf die bei den Tarifbehörden des Reichs schwebenden Verhandlungen abgelehnt hatten, noch einmal durch eine neue Forderung, die am Montag um 8 Uhr den Arbeitgebern zugestellt wurde und bis 11 Uhr angenommen sein sollte, andernfalls die Gehilfen in den Ausstand treten würden. Wie die „Köln. Ztg." in einer Darstellung der Lage mitteilt, sind die Wochenlöhne der Kölner Gehilfen um 51,50 Mark für Verheiratete und um 38 Mark für Ledige höher als die entsprechenden Löhne im unbesetzten Gebiet, womit die Teuerungsverhältnisse von Köln abgegolten werden. Das Fachblatt der Gehilfen hat vor tarifwidrigen Putschen gewarnt und erklärt, daß dafür die Kassen des Verbandes nicht in Anspruch genommen werden dürfen. Die vom Ausstand betroffenen Zeitungen geben bis auf weiteres ein gemeinsames Morgenblatt heraus.

Der Streik in der Rheinschiffahrt.

WTB. Mannheim, 25. Juli. (Drahtb.) Die in Koblenz und Essen geführten Verhandlungen wegen Beilegung des Rheinschiffahrtstreiks hatten den Erfolg, daß die Maschinisten und Heizer die Arbeit am Mittwoch wieder aufnehmen wollten. Nachdem die Forderungen in den wesentlichsten Punkten anerkannt worden waren, stellten nunmehr die Matrosen neue Forderungen, so daß wiederum Verhandlungen nötig sind. Die Aufnahme der Rheinschiffahrt am Mittwoch ist daher in Frage gestellt.

Die russische Hungerkatastrophe.

Hilfsaktion und Politik.

Die Notrufe, die Gorki und der Patriarch von Moskau in das Ausland funkten, entsprangen nicht einer rein privaten Anregung der beiden Persönlichkeiten, sondern wurden im Einvernehmen mit der Sowjetregierung verfaßt. Dies hat man an Berliner Regierungsstelle ausdrücklich festgestellt, und deshalb wird auch Maxim Gorki, der nächster Tage in Berlin eintreffen wird, in der Beschaffung von Medikamenten und ärztlichen Instrumenten (nicht von Lebensmitteln, die Deutschland ja selber notwendig braucht) amtlich unterstützt. Es handelt sich also um ein Zusammenarbeiten der beiden Regierungen, die sich ja auch kürzlich durch zwei Abkommen (vorläufiger Handelsvertrag und Abkommen über die Kriegsgefangenen) etwas näher gekommen sind.

Um so merkwürdiger berührt ein Artikel der „Lesia", des offiziellen Nachrichtenbüros der Sowjetregierung, entnommen dem „Westnick", worin ausgeführt wird, die Moskauer Zentrale werde über die neuen Ernährungsschwierigkeiten ganz allein hinüberhelfen. Die diesjährige russische Ernte übertreffe die des vorigen Jahres um 60 Millionen Pud. Wenn einzelne Provinzen von Hungersnot betroffen sind, so werde doch die Republik in ihrer Gesamtheit nicht mehr leiden als in den vorhergehenden Jahren. Diese kühne Behauptung mutet angesichts der traurigen Tatsachen, die man von zuverlässigen Gewährsmännern erfährt, ungeheuerlich, ja gerade frevelhaft an. Des Rätsels Lösung liegt in der Politik, die in Moskau vollständig den Charakter der leitenden Männer verdorben zu haben scheint. Der erwähnte Artikel verkündet nämlich weiter, nur die Sowjetregierung sei imstande, das schwierige Problem zu lösen. Habe sie doch bisher durch ihre genialen Maßnahmen die Gefahr auf ein Mindestmaß zurückgeschraubt. Es sei kein Grund vorhanden, anzunehmen, daß die Sowjetmacht durch die Katastrophe der Natur erschüttert wäre ...

Hier verrät sich der Moskauer Bolschewismus einmal gründlich, spottet seiner selbst und weiß nicht wie! Nachdem er durch seine grenzenlose Mißwirtschaft, durch seine grauenhafte Verkennung der menschlichen Arbeitsbedingungen Rußlands Wirtschaft in Grund und Boden regiert hat, sträubt er sich gegen die Hilfe von außen (oder tut wenigstens so), aus Furcht vor der Erschütterung seiner politischen Macht. Aus Furcht vor der eigenen Götterdämmerung! Er wird sich diese gefährliche Hilfe trotz allem gefallen lassen müssen. In dem Moskauer Hilfskomitee mußten Vertreter der verschiedensten Parteilager, Mitglieder der Kerenskiregierung und sonstige „Reaktionäre", zusammengebracht werden, weil ein rein bolschewistischer Ausschuß nicht die Berührung mit dem ganzen russischen Volke hätte und dem Ausland gegenüber nichts ausrichten könnte. Das deutsche Rote Kreuz, die amerikanischen Quäker und die sonstigen in Betracht kommenden Hilfsorganisationen könnten mit dem russischen Komitee wohl kaum in ersprießliche Verbindung treten, wenn es nur eine Behörde des derzeitigen Moskauer Sowjetklüngels wäre. Man sieht das ja bereits an der Haltung der Regierung in Washington. Die Vereinigten Staaten, die doch gewiß am ehesten, besonders mit Lebensmitteln, beispringen dürften, machen ihre Hilfeleistung von der Erfüllung ganz bestimmter politischer Bedingungen abhängig, als da sind: Entwaffnung der roten Armee, Freiheit des Handels, der Person und der Presse, Ausschreibung von Wahlen für eine konstituierende Versammlung. Es ist gewiß kein schönes Bild, wenn die russische Hungersnot von Amerika gleich als politisches Druckmittel benutzt wird. Und es mag zweifelhaft sein, ob diese Forderungen nicht zu weit gehen und den Bolschewismus in die Rolle des Märtyrers drängen. Auf jeden Fall werden sich die Herren in Moskau jetzt manches sagen lassen müssen, was ihnen unangenehm in die Ohren klingt.

Am 25. Juli traten die Außenminister von Finnland, Estland, Lettland und Polen in Helsingfors zusammen, um über ihre Politik gegenüber Rußland zu beraten. Man wird auf dieser Konferenz die große Gefahr feststellen, die durch die neue russische Völkerwanderung und durch die Cholera-Verbreitung für die Randstaaten und für ganz Mitteleuropa entsteht, und daraus werden sich überraschende Forderungen an Moskau ergeben. Der Vertreter der russischen Sowjetregierung in Berlin hat sich bekanntlich beim Auswärtigen Amt über den Obersten Freiberg als den Vertreter des Generals Semenow und über angebliche Truppenanwerbungen für die Gegenrevolution beschwert. Die deutsche Regierung wird erwidern, daß sie mit den Bestrebungen des Atamans Semenow nicht das geringste zu tun haben will, aber sie wird sich mit den furchtbaren Verfolgungen der deutschen Bauern und der Juden in den Wolga-Departements eingehend beschäftigen und die nötigen diplomatischen Schritte tun. Die Notschreie aus Rußland haben das Mitleid und die Hilfsbereitschaft aller menschlich empfindenden Deutschen wachgerufen, gleichzeitig aber auch politische Fragen ins Rollen gebracht, die trotz des heimlichen Widerstandes der Moskauer Machthaber endlich einmal beantwortet und erledigt werden müssen. Man wird allerdings gut tun, nicht zu sehr in die inneren politischen Verhältnisse Rußlands — soweit sie das Ausland nicht direkt be-

rühren — einzugreifen, damit die bolschewistischen Machthaber hinterher nicht behaupten können, durch gewaltsamen Druck von außen hätten ihre Ideen nicht ausreifen können. Mit dem Bolschewismus geht es zu Ende, auch ohne daß man seinen Todeskampf mit Gewalt zu beschleunigen sucht. Dem russischen Volke aber wollen wir helfen.

•

GA. Kopenhagen, 25. Juli. (Eig. Drahtb.) Wie „Politiken" aus Reval erfährt, erklärte Kamenew in einer Sitzung der Volkskommissare in Moskau: Wir können für die 25 Millionen, die jetzt Hunger leiden, nicht Nahrung schaffen, ebensowenig für Moskaus 140 000 Arbeiter. Wenn wir jedoch erreichen könnten, unser kommunistisches Heer mit Nahrung zu versorgen und einige große Fabriken mit nur 2000 Arbeiter in Gang zu setzen, würden wir über eine Partei verfügen, die stark genug wäre, jeden Widerstand niederzuschlagen. — Diese Rede hatte einen allgemeinen Ausstand der Arbeiter zur Folge, sogar die menschewistische Partei forderte in einer Proklamation die Arbeiter auf, zu den Waffen zu greifen. In dieser Proklamation heißt es u. a.: Es nützt nichts, nur Brot zu fordern, von Brot allein können die Menschen nicht leben. Die Zeit ist jetzt gekommen, wo wir unsere Vernunft gebrauchen und die Sowjetmacht stürzen müssen. — Diese Proklamation hat die Sowjetregierung mit der Erklärung des Belagerungszustandes beantwortet.

Eduard VII. Politik.

GA. London, 23. Juli. (Eig. Drahtb.) In den „Times" beginnt Sidney Lee eine Artikelreihe über König Eduard VII. Der Verfasser sagt, es sei unwahrscheinlich, daß König Eduards Einfluß, wenn er noch gelebt hätte, den großen Krieg verhindert haben würde. Der Kaiser und seine militärischen Freunde seien so erpicht auf den Krieg gewesen, daß keine europäische Macht sie hätte zurückhalten können. (Wir wissen, daß dies nicht wahr ist. Red.) Aber je klarer die Resultate von König Eduards Regierungszeit vorlägen, um so deutlicher werde es, daß er durch seine persönliche Autorität den Ausbruch des Weltkrieges jedenfalls so lange verhindert habe, bis der Zeitpunkt den Interessen des großbritannischen Reiches und seinen Alliierten günstig gewesen war. Auf seine Vorsicht ist nach Sidney Lee die Niederlage der Zentralmächte zum großen Teil zurückzuführen. Er hat vorausgesehen, was kommen würde. Als er von seiner Auslandsreise im Jahre 1906 zurückkehrte, erklärte er seinen Freunden zu Hause, daß seine Friedensbestrebungen von dem militaristischen Deutschland und dem Kaiser an der Spitze durchkreuzt würden. Er sagte auch, daß eine Zeitdauer von zehn Jahren die äußerste Grenze sei, innerhalb deren der Zusammenstoß kommen müsse.

In einem zweiten Artikel weist der Verfasser darauf hin, wie der damalige Prinz von Wales 1896 aktiv vorging, um eine Annäherung an Rußland herbeizuführen. Damals war der russische Minister des Äußern, Fürst Lobanoff, plötzlich gestorben, und der Prinz suchte die Königin zu bewegen, sich für die Berufung des damaligen Botschafters in London zu verwenden. Königin Viktoria lehnte das aber ab, da eine derartige Einmischung in fremde Angelegenheiten ihr nicht zukomme. Als kurz darauf das Zarenpaar zu einem Besuch nach London kam, unternahm der Prinz selbst die nötigen Schritte. Er knüpfte auch im April 1904, als er sich in Kopenhagen aufhielt, selbst Beziehungen zu dem damaligen dortigen Gesandten Iswolski an, dem er sagte, daß die soeben mit Frankreich abgeschlossene Entente zu der Hoffnung berechtige, mit Rußland zu einem ähnlichen Abkommen zu gelangen.

Der Verfasser geht dann auf den Bruch zwischen König Eduard und Exkaiser Wilhelm ein und sagt: Der Onkel sei oft genötigt gewesen, seinen Neffen wegen seiner ungezügelten Sprache zu tadeln. In dem letzten Brief an den Exkaiser habe Eduard geschrieben, es sei für den Weltfrieden wichtig, daß Deutschland und England Schulter an Schulter ständen. Wilhelm II. habe darauf geantwortet, daß nur dadurch die Ideale der Christenheit gewahrt werden könnten. Gleichzeitig habe aber der Exkaiser seinen Freund Nikolaus vor Eduard gewarnt, der einen Kreuzzug gegen Deutschland und Rußland zu gleicher Zeit plane. Der Exkaiser habe sich ferner bei König Eduard durch seine Gewohnheit, unaufgefordert Ratschläge zu erteilen, unbeliebt gemacht. So habe er einmal nach dem Besuch in Gibraltar einen Brief an König Eduard geschrieben und ihm Ratschläge gegeben, wie er die Befestigungen dem entsprechend ändern müßte. Er begründete dies mit dem Hinweis darauf, daß er Feldmarschall der britischen Armee sei. Als besonderes Charakteristikum für die Korrespondenz des Exkaisers führt der Verfasser einen Ausschnitt aus einem Brief an. Dort schreibt Wilhelm II. an Eduard: „Die Presse ist auf beiden Seiten fürchterlich. Aber hier hat sie nichts zu sagen, denn ich bin der alleinige Schiedsrichter und Herr der Außenpolitik. Möge Ihre Regierung das niemals vergessen und mich nicht in die Notwendigkeit bringen, den Kopf nach der einen oder anderen Seite zu wenden, was für uns beide ein Unglück sein würde."

Von der Reparationskommission.

WTB. Paris, 25. Juli. (Drahtb.) Die Reparationskommission wird sich demnächst in zwei wichtigen Sitzungen mit folgenden Fragen beschäftigen: 1. Abschätzung des Wertes der von Deutschland an die Alliierten auszuliefernden Handelsschiffe und endgültige Verteilung dieser Schiffe, 2. Auslegung einer Anzahl von Bestimmungen des Londoner Zahlungsstatuts, 3. Prüfung des Berichtes des Garantiekomitees über seine Verhandlungen mit der deutschen Regierung in Berlin.

Börsenhausse in Wien.

GA. Wien, 25. Juli. (Eig. Drahtb.) An der Wiener Börse ist heute eine Katastrophe in fremden Devisen eingetreten, die einen internationalen politischen Hintergrund hat. In katastrophaler Steigerung stieg der Dollar heute abend nachbörslich auf 1000 Kronen, die deutsche Mark auf 12.60 Kronen. Die beängstigende Bewegung übertrug sich von den Valuten auch auf die Aktienkurse, insbesondere stiegen Alpine Montanaktien von 7220 auf nachbörslich 8400. Das allgemeine Motiv für diese katastrophale Hausse ist der Unglaube an ein Zustandekommen der Hilfsaktion des Völkerbundes, obwohl die Regierung darüber fast jeden Tag beruhigende Mitteilungen veröffentlicht und besonders versichert, daß die Vorschüsse bereits vollkommen gesichert seien, und daß die Zustimmung Amerikas und Italiens zur Aufhebung des Generalpfandrechtes unmittelbar bevorstehe. Im Widerspruch damit steht, daß sich der französische Völkerbundsdelegierte Avenol erst nach Washington begeben soll, um über die österreichische Kreditaktion zu verhandeln. Es ist anzunehmen, daß die österreichische Regierung mit Rücksicht auf die Börsenkatastrophe in den nächsten Tagen einen nachdrücklichen Schritt bei der Entente unternehmen wird, um die Aktion zu beschleunigen.

•

China verlangt Regelung der Schangtungfrage.

WTB. Paris, 25. Juli. (Drahtb.) Havas meldet aus Washington, die an China ergangene Einladung zur Teilnahme an der Pacifickonferenz beschäftigte lebhaft die öffentliche Meinung. Es wird angenommen, China werde sich bemühen, eine endgültige Regelung der Schantungfrage, die Bestätigung seiner Souveränitätsrechte und seiner Kontrollbefugnisse im Post- und dem drahtlosen Telegraphenwesen zu erzielen. Die chinesischen Delegierten würden auf der Konferenz eine offizielle Erklärung dahin verlangen, daß die Friedensgerichtshöfe und die Konzessionen in China nur vorübergehenden Charakters sein sollen.

Vereinigte Staaten von Mittelamerika.

WTB. Paris, 25. Juli. (Drahtb.) „Neuyork Herald" meldet aus Washington, daß die Verhandlungen über den Abschluß der Vereinigung der fünf amerikanischen Republiken Panama, Salvador, Guatemala, Nikaragua und Costa Rica zu einer einzigen souveränen Macht vor dem Abschluß stehen.

Aus dem besetzten Gebiet.

Zeitungsverbot.

GA. Düsseldorf, 25. Juli. (Eig. Drahtb.) Die „Düsseldorfer Zeitung", die erst in der vergangenen Woche nach achttägigem Verbot wieder erscheinen konnte, ist heute von der Besatzungsbehörde erneut, diesmal auf die Dauer von 3 Monaten, verboten worden.

Umgegend und Nachbargebiete.

Ehrendoktor.

Aachen, 25. Juli. Dem Weihbischof und Stiftspropst Rudolf Bornewasser ist von der katholischen Fakultät der Universität Bonn die Würde eines Dr. theol. h. c. verliehen worden.

Kreissynode.

-a- Schwelm, 25. Juli. Die Verhandlungen der diesjährigen Kreissynode hier wurden mit einem Bericht über die Lage der evangelische Kirche eröffnet, den der Präses, Superintendent D. Kockelke erstattete. Kockelke hat als Mitglied an der Berliner Kirchenversammlung teilgenommen, in der man die „neue Kirchen-Verfassung" schaffen wollte. Mit Freuden sei der engere Zusammenschluß der evangelischen Landeskirchen zu einem Evangelischen Kirchenbund zu begrüßen. Die Landeskirche veranstaltet Kurse über die sozialen Aufgaben der Kirche, die Innere Mission wird dem evangelischen Zentralausschuß in Berlin fest angegliedert. Für evangelischen Pressedienst wurden 1200 Mark bewilligt. Die Kreissynode war gegen die Beseitigung der Paragraphen 218 bis 220 des Strafgesetzbuches. In Gevelsberg will man die fünfte Pfarrstelle eingehen lassen. Die Reformations-Jubelgabe soll zur Beseitigung der schlimmsten Nöte helfen. In einzelnen Gemeinden haben sich Arbeitsgemeinschaften zwischen Lehrern und Pfarrern gebildet zwecks Annäherung von Kirche und Schule. In Holzwickede hat die Provinzialsynode ein Religionslehrer-Seminar begründet. Die Friedhofsbeamten-Vereinigung in Rheinland und Westfalen will Beerdigungen an Sonn- und Feiertagen beseitigt wissen. Pfarrer Lohmann, Langerfeld referierte über den Entwurf des Reichsschulgesetzes. Die kritischen Darlegungen riefen eine lange Debatte hervor. Man überwies diesen Gegenstand der weiteren Verhandlung in den einzelnen Presbyterien. Das Reden auf evangelischen Friedhöfen seitens anderer Personen als der zuständigen Pfarrer bei Beerdigungen unterliegt noch wie vor der Genehmigung durch die betreffenden kirchlichen Gemeinden. Nichtbeachtung bedeutet Hausfriedensbruch. Eine Synodal-Prediger-Witwe- und Waisenkasse ist neu gegründet worden. Sie erhielt ihren Vorstand. Für die Patengemeinde Aussee-Steiermark spendete man 2200 Mark.

Tagung westfälischer Sanitätskolonnen.

—n— Schwelm, 25. Juli. Nach der Neuorganisation der Freiwilligen Sanitätskolonnen vom Roten Kreuz fand die die erste Bezirkstagung des Verbandes Hagen-Schwelm statt, die verbunden war mit dem 20. Stiftungsfeste der Freiwilligen Sanitätskolonne Schwelm. Die Hauptversammlung wurde geleitet von dem Amtmann Schwetzer aus Vorhalle; an der Tagung nahmen teil der Provinzialvorsitzende Geheimrat Claudius aus Münster i. W. und der Inspekteur Sanitätsrat Dr. Hunsdieker aus Hohenlimburg. Man beschloß, daß die Kolonnen geschlossen der neubegründeten Sterbekasse beitreten sollen; das Sterbegeld beträgt 1000 Mark bei einer Jahresprämie von 16 Mark. 50 000 Mark wurden als Grundstock für ein Erholungsheim gespendet, man hofft es in einem westfälischen Badeorte zu begründen. Eine Verbindung zwischen Krankenkasse, Berufsgenossenschaft, Wohlfahrtsamt und Sanitätskolonne wird angestrebt. Die Freiwillige Sanitätskolonne wird sich in angemessener Weise gegebenenfalls bei der „technischen Nothilfe" betätigen. Nach einem gemeinsamen Mittagessen, nach dem imposanten Festzug wurde von dem Schwelmer Verein eine Uebung im Gelände abgehalten, die von dem Inspekteur Dr. Hunsdieker anerkennend beurteilt wurde. Im großen Saale der Wilhelmshöhe, der die zahlreich erschienenen Sanitäter kaum fassen konnte, fand am Nachmittag ein Konzert der Kapelle der Feuerwehr statt; in dem Konzert wirkte in hervorragender Weise der Männergesangverein „Eintracht" (Dirigent J. Beres-Barmen) mit und errang durch seine guten Chorleistungen größten Beifall.

Rege Bautätigkeit in Hagen.

hn Hagen, 25. Juli. Zu den vielen Baustellen tritt jetzt eine neue. Die Stadt läßt für Beamte des Reichsfinanzamtes drei Wohnhäuser mit 17 Wohnungen errichten. An Baukostenzuschüssen zahlt die Reichsfinanzverwaltung 680 000 Mark, das Wohlfahrtsministerium 400 000 Mark und die Stadt Hagen 270 000 Mark.

Gründung einer Theater- und Konzert-Gemeinde.

hn Hagen, 25. Juli. Auf Anregung von Stadtrat Porker, dem verdienstvollen Leiter des städtischen Kunstlebens, traten die Vertreter der Gewerkschaften, Beamten- und Angestelltenverbände usw. zu einer Besprechung zusammen, um über die Gründung einer Theater- und Konzertgemeinde zu beraten. Dr. Restripke von der Berliner Volksbühne berichtete über das Wesen einer solchen Gemeinde und gab starkwertige Ratschläge. Die Gründung kam zustande und es wurde ein Ausschuß gewählt, dem auch die Hagener Theaterkritiker angehören, um Theater- und Konzertabende vorzubereiten hat.

Der Gewaltige in Hagen.

In der „Frkf. Ztg." lesen wir: Wenn einer Reise tut . . . und das Pech hat, in Hagen (Westf.) aussteigen zu müssen, dann muß er kräftig und gesund sein, denn sonst kann er aber was erzählen! Donnerwetter noch ist Deutschland nicht verloren, noch hat es Kraft, die den Reichsfinanzen aufzuhelfen wissen. Im Reichsamt zu Hagen sitzt wenigstens einer, der es versteht, anderswo wird noch der alte Unfug geduldet, daß Reisende in den Coupés von den Reisenden schändlich mißbraucht werden, Handgepäck mitzunehmen, das Reisen doch wirklich so billig ist, daß jeder seinen Kram als Passagiergut aufgeben könnte. Nur wo wird dieser Unfug sogar noch amtlich unterstützt, dem eigene Bedienstete der Bahn, sogenannte Gepäckträger, angestellt sind und gegen ein Spottgeld von Bahnsteig zu Bahnsteig, Bahnsteig zum anderen und sogar bis in den Wagen mit . . . Diesen lächerlichen Zopf hat der Verkehrsminister von Hagen aber radikal abgeschnitten. Keiner ist mehr Handgepäck haben dürfen, als er selbst tragen kann. Da der Herr Reformator in Westfalen, also sind die Gepäckträger überflüssig, und darum hat er sie in seinem Reich abgeschafft. . . . Ein Invalide will von Bahnsteig zum anderen, und eine Frau, die auf dem Arm ein kleines Kind trägt, sieht sich auch vergeblich nach Hilfe um. Ein paar beschäftigungslose Reisende und der Pförtner mit dem Metallschild auf der Brust schauen zu, wie diese armen Leute sich mit ihrem schweren Handgepäck abquälen. Sie möchten wohl gern helfen — aber der Herr Reformator von Hagen befiehlt, daß der es wagen würde, mit fristloser Entlassung, um zu helfen, belauern sie einander verbittert, damit keiner sich etwa doch als Anerkennung menschlicher Hilfsbereitschaft ein verbotenes Trinkgeld verdiene. Der Invalide und die Frau mit den Kindern müssen sehen, sie allein fertig werden — wenn sich ihrer nicht die mitreisenden erbarmen, die der Herr Verkehrsminister von Hagen der nicht entlassen kann. Der Pförtner mit dem Metallschild, an den sich ein Empörter wendet, zuckt die Achseln. „Da sind auch schon Abgeordnete durchgefahren, die sich nachher beim Minister beschwert . . ." Der gewaltige von Hagen ist also, so scheint es, stärker als Minister. Vielleicht wird er da noch selbst Minister. Dann wird endlich das Defizit bei den Bahnen beseitigt sein, denn dann wird es im ganzen Reiche keine Beamten mehr geben, die Einnahmen für Passagiergut werden alles decken, wenn jeder sein Handgepäck aufgeben muß. Und wenn es dann den Bahnen so gut geht, wird auch das Reisen wieder billiger sein. . . .

Lokales.

Elberfeld, 26. Juli.

Noch keine Aussicht auf stärkere Regenfälle.

Der „Meteorologischen Korrespondenz" entnehmen wir:

Auch während der vergangenen acht Tage war es in Mitteleuropa meist sehr warm und vorwiegend heiter; Niederschläge sind nur stellenweise in Verbindung mit Gewittern gefallen, so daß die vorwiegende Trockenheit der letzten Wochen sich neuerdings in verschiedenen Landesteilen bereits höchst ungünstig bemerkbar. Am schlimmsten ist in dieser Beziehung das Rheinland daran, das, am Ostrand des westeuropäischen Hochs Trockengebiets gelegen, selbst während der kühlen und niederschlagreichen Junitwochen nur selten nennenswert Regen bekommen hatte. Dabei trägt zu der Trockenheit des Sommers, als die bei weitem vorgegangenen Herbstes und Winters die Hauptschuld an dem stark verschlechterten Saatenstand. Es ist eine alte Erfahrung, daß der Regen, der im Herbst und Winter fällt, im Frühling und Sommer nicht mehr zu fallen braucht, d. h. daß Winterregen den Boden bei ausreichender Kälte so gründlich durchfeuchten, daß selbst mehrwöchige trockene und heiße Sommerwochen den Ernten nicht mehr allzuviel zu schaden vermögen. Und jetzt zeigt sich so recht der ungünstige Einfluß des völlig regenlosen Herbstes, des beinahe schneelosen Winters und des sehr zeitigen, gleichfalls niederschlagarmen Frühjahrs. Leider sind bei der augenblicklichen Wetterlage in Westdeutschland bald ige Niederschläge wenig wahrscheinlich, wogegen der Nordosten des Landes jetzt etwas Regen abzubekommen scheint.

Nachdem um die Wende der Woche Hochdruck nach Nord- und Mitteleuropa gelangt ist, stiegen auch in Nord- und Ostdeutschland die

Die kürzeste und originellste Art der Ehe finden wir in Tibet. Ist die Werbung einem Mannes dem Vater des Mädchens genehm, so findet Zusammentreffen beider Familien statt, vereinbart einigen Präliminarien drücken Braut und Bräutigam gegenseitig ein viereckiges Stück Butter auf die Von diesem Augenblick ist das derart bekundete Mann und Weib. — Wer die älteste Tochter ehelicht, bekommt zugleich all ihre Schwestern zu Kauf; heiratet er die zweite, so wird er zum Gatte all ihrer jüngeren Schwestern usw. Ist dabei des Mannes Brüder Anteil an der Frau deren Schwestern, die nach dem Tode des Gatten tum der Brüder werden.

Margit!

Die „Wiener Sonn- u. Montags-Zeitung" gibt den frivolen Scherz wieder, der derzeit in der Runde macht: „Ein Ehepaar ist zu Bett und plötzlich wird der Gemahl ein wenig unruhig, ausgesetzt aus dem Schlaf und ruft mit Zärtlichkeit unter Seufzern wiederholt: Margit! Margit! Die Gattin hört die Klagen ihres Mannes und ihn unter Vorwürfen. „Was hast du? Bin zurückgekehrt gewesen?" Der Gatte erschrickt, besinnt sein Tagesbewußtsein und tröstet die Frau: „Ich beim Rennen, weißt du, und da war ein Gaul Margit hieß und darauf ich eine größere Summe hatte; während es lief, rief ich ohne Unterlaß Margit! Margit! Und das alles hat mir jetzt im so lebhaft geträumt!" Die Gattin beruhigt sich Tage später kommt der Mann nach Hause und Gattin in Tränen aufgelöst. „Was hast du?" darauf, dem Ungetreuen ein reizendes Brieflein reichend: „Da hast du's, das Pferd hat dir

Valuta, die Devise der Zeit.

Plauderei von Robur-Berlin.

Die mit dem Ausbruch des Krieges begonnene Säuberung der deutschen Sprache von Fremdwörtern hat ziemlich tiefe Spuren hinterlassen. Haben Sie bemerkt, daß alle, die sonst krampfhaft jedes Fremdwörtchen vermeiden, nie das gute deutsche Wort „Geldbeutel", sondern ruhig den französischen Ausdruck „Portemonnaie" gebrauchen? Man findet und hört ihn überall.

Obwohl nun demnach das Wort „Portemonnaie" zum lebendigsten Schatz der deutschen Sprache zu gehören scheint, ist es ein Anachronismus. Erstens, weil die Bezeichnung „monnaie" doch vor allem Münze bedeutet, die Münze, die heutzutage niemand mehr in seinem Geldbeutel hat. Zweitens, weil das Portemonnaie als Bedarfsartikel überhaupt im Aussterben begriffen ist. Wenn man vom Auslande kommt, wo noch rundes, rollendes, blankes Geld reichlich vorhanden und ein Portemonnaie wirklich ein gebrauchter Gegenstand ist, bemerkt man sofort, wie wenige Leute sich in Deutschland eines Portemonnaies bedienen. Die Herren tragen ihr Papiergeld entweder in ihren Brieftaschen, wobei die neuesten Brieftaschen eine leicht zugängliche Abteilung für Papierkleingeld haben, oder in den Taschen ihrer Kleidung. Auch Damen sieht man jetzt meistens mit einer solchen Brieftasche kleineren Formats in der Hand. Das kleine, zierliche, feingearbeitete Damenportemonnaie, wo nur Platz für zwei — drei Gold- oder Silbermünzen und einen Streifen Papier mit einer „unvergeßlichen" Telephonnummer war, ist ganz und gar aus dem öffentlichen Verkehr verschwunden.

In der guten alten Zeit pflegte eine Dame in der Elektrischen, um dem Schaffner 10 Pfennig zu bezahlen, ihre Handtasche zu öffnen, das Portemonnaie herauszunehmen, die Handtasche dann sorgfältig zu schließen, das Portemonnaie zu öffnen und die Münze dem Schaffner, erst, nachdem das Portemonnaie wieder geschlossen war, zu geben, um dann nach Empfangnahme des Fahrscheins das Portemonnaie wieder zu öffnen, den Rest und den Fahrschein hineinzulegen, das Portemonnaie zuzumachen, die Handtasche abermals aufzumachen und das Portemonnaie wieder dort hineinzutun. Jetzt öffnet die Dame, um einen Schein dem Schaffner zu geben, sperrangelweit ihre Handtasche, wo zusammen mit Taschentuch, Puderquaste und Spiegel ein Haufen Papiergeld liegt. Sie hält auch dann ihre Handtasche offen, wenn ihr der Schaffner einen neuen Haufen Papiergeld zurückgibt — denn, wen könnte dieses schmutzige, abgegriffene Papier wohl locken?

Konnte man früher für sein Geld alles, sogar Brillanten haben, so sind es jetzt nur noch Brillanten, für die man gutes Geld bekommen kann. Dieser wirtschaftliche Umschwung hat es mit sich geführt, daß ebenso wie früher die Damen in der Wahl der Behälter für ihre Spargroschen erfinderisch waren, der weibliche Geist jetzt in der Auffindung neuer Mittel zur Verheimlichung von neuen Schmucksachen unermüdlich tätig ist. Man erzählt, daß verschiedene Damen, die aus Sowjet-Rußland flüchteten, ihre Brillanten in der Nase verborgen gehalten hätten. Die Rotarmisten, die sonst ihre Nase überall haben, wo es sich um eine wertvolle Beute handelt, haben diese Damen mit ihrem Schatz in der Nase ruhig ziehen lassen, nur daß sie hin und wieder taktlose Scherze über die an 100 Karat großen Nasen der Damen fallen ließen. Auch wird von einer Dame erzählt, daß sie vor ihrer Reise nach Holland einen Brillanten in einen gewöhnlichen Kuchen habe einbacken lassen. Als sie aber an der Grenze auf den Gedanken kam, daß die deutschen Grenzbeamten den Kuchen auf seinen Mehlinhalt untersuchen könnten, verzehrte sie ihn. „Was für Kuchen man heutzutage bekommt", klagte die Dame später, „was ich drei Wochen lang für Ärzte und Cascarinpillen ausgegeben habe, war mehr als der ganze Erlös beim Verkauf des Brillanten."

Übrigens wird mir von Flüchtlingen aus Sowjet-Rußland erzählt, daß der große Papiergeldumsatz in Deutschland rein gar nichts im Vergleich zu den Papiergeldmassen ist, die dort durch die Hände eines jeden gehen. Um irgendwie zu existieren, muß man dort täglich 12 000 Rubel ausgeben und eo ipso ebensoviel verdienen. Da man aber das Geld nicht immer in großen Scheinen empfängt und die Preise für die notwendigsten Lebensmittel auch nicht immer den dort kursierenden Scheinen von 1000, 500 oder 250 Sowjet-Rubeln angepaßt sind, so bekommt man beim Wechseln eine Menge Papiergeld heraus. Ein Portemonnaie ist unter solchen Verhältnissen ein Museumsgegenstand, und während der Bauer oder der Arbeiter sein Geld nach guter alter Sitte im Stiefelschaft trägt, packen die feineren Herren ihr Geld in Zeitungspapier und stecken es in die besonders zu diesem Zweck angenähte große Brust- oder innere Westentasche. Aus festerem Packpapier ist ein solches Riesenportemonnaie in Anbetracht des teueren Papiers schon ein Luxus, den sich nur die — Kommissare erlauben können.

Vermischtes.

Waldbrand am Niederwalddenkmal.

GA. Wiesbaden, 25. Juli. (Eig. Drahtb.) Auf dem Niederwald in der Nähe des Nationaldenkmals brach am Samstag abend ein Waldbrand aus, der eine ausgedehnte Fläche alten Waldbestandes vernichtete. Die Wehren aus den benachbarten Orten des Rheingaues und französisches Militär konnten den Brand, der die ganze Nacht hindurch wütete, erst am Sonntag morgen zum Stillstand bringen.

(Besucher des Nationaldenkmals haben in der letzten Zeit übrigens zu ihrem Bedauern feststellen müssen, daß die Umgebung des Denkmals einer völligen Verwahrlosung verfallen ist. Weder der Staat noch die benachbarten Gemeinden scheinen Interesse an dem Aussehen des Platzes zu haben.)

Zebraherden in Nairobi.

Infolge der großen Trockenheit, die alles Gras ausgedörrt hat, branzen große Zebraherden, vom Hunger getrieben, in Nairobi ein. Die sonst so scheuen Tiere galoppierten durch die Straßen; manche starben vor Erschöpfung, andere wurden von Automobilen totgefahren, und ein Tier spießte sich an dem Zaun des Gouvernementsgebäudes auf, worauf es einem gefangenen Löwen vorgeworfen wurde.

Spruch.

Klaren Weges will ich wallen
Zu dem Tode, der mich ruft.
Keine Rätsel sollen fallen
Hinter mir in meine Gruft.

Wenn der letzte Morgen dämmert,
Soll mein Denkmal fertig sein:
Nicht von euch, von mir gehämmert
Lebenslang aus hartem Stein.

Irmgard v. Gumppenberg

Der griechisch-türkische Konflikt.

Unter dem Druck der Auswirkung des Versailler Friedensvertrages tritt bei uns das Interesse an den allgemeinen weltpolitischen Fragen mehr und mehr zurück. So hat auch das neue Stadium der Entwicklung im Orient, das mit der im Juni von den Griechen gegen die Kemalisten in Kleinasien aufgenommenen neuen Offensive begonnen hat, bei uns nicht die Aufmerksamkeit gefunden, die es verdient. Es ist vielleicht nicht einmal ein Zufall, daß der griechische Angriff zeitlich mit der Notwendigkeit, die brennendste europäische Frage, die oberschlesische, zur Erledigung zu bringen, zusammenfällt. Gewiß ist es vor allem für König Konstantin die wichtigste Aufgabe, seinen immer noch gefährdeten Thron durch die Sicherung des in dem Vertrag von Sevres Griechenland in Kleinasien zuerkannten Ansprüche zu festigen und die früheren Schlappen der Griechen gegen die Kemalisten wettzumachen, aber man darf nicht vergessen, daß auch England ein wesentliches Interesse hat, daß die Kemalisten nicht zum vollen Erfolg kommen.

Die Entwicklung der Dinge im Orient hat es mit sich gebracht, daß die englisch-französischen Interessen sich in immer schärferen Gegensatz stellen. Das englisch-französische Abkommen über die Besetzung des Orients vom September 1919 sprach den Franzosen das syrische Küstengebiet zu. Trotzdem versuchten die Franzosen darüber hinaus in das Innere vorzudringen. Die Folge waren Zusammenstöße mit den Arabern und dem Emir Feisal, der den Franzosen wegen seiner Freundschaft für England von Anfang an ein Dorn im Auge war. Emir Feisal wurde von ihnen vertrieben, aber England hielt weiter seine schützende Hand über ihn, um ihn als König von Mesopotamien zum Träger der Frankreich unbequemen und seine syrische Herrschaft gefährdenden panarabischen Bewegung, die ganz im englischen Fahrwasser segelt, zu machen. Den französischen Gegenzug bildete die Anknüpfung einer Verbindung mit den Kemalisten in Angora, wo der Rivale Emir Feisals um den mesopotamischen Königsthron, der Großscheich der Senussi, weilt. So ist der englisch-kemalistische Widerstreit ohnehin gegeben. Aber auch im Ringen um Konstantinopel, auf das England im geheimen doch immer noch spekuliert, pressen sie sich als Gegner. Nach der früheren Abwehr der griechischen Angriffe, die mit dem Siege bei Eskischehir endeten, hatten die Kemalisten das Schwergewicht ihrer Kämpfe nach Norden verschoben, wo sie vor etwa einem Monat zum Angriff auf die im Raume südwestlich von Konstantinopel zwischen Ismid und Brussa stehenden griechischen Truppen vorgingen. Er erstrebte vor allem einen politischen Zweck, den Druck auf die Engländer bei den Verhandlungen Lord Curzons mit Briand in Paris. Die Bedrohung Konstantinopels und der Meerengen und im Zusammenhang damit das Scheitern der Verhandlungen mit dem englischen Oberbefehlshaber in Konstantinopel, General Harrington, führten zu dem Umschwung der englischen Politik gegenüber Griechenland. Man sagt jetzt den Briten wohl mit Recht nach, daß sie die jetzige griechische Offensive im geheimen tatkräftig unterstützen.

Die griechische Offensive hatte bisher zu bemerkenswerten Erfolgen geführt. Sie bewegte sich bisher anscheinend in dem gleichen Rahmen wie die früheren griechischen Offensiven, nur mit dem Unterschied, daß sich das Schwergewicht der Operation mehr als bisher auf den Nordflügel der griechischen Front zusammengedrängt hat, daß es sich bei dem griechischen Vorgehen an der Kassabahn auf Afiunkarahissar mehr um eine Nebenoperation handelt. Der griechische Generalstab meldet ein planmäßiges erfolgreiches Fortschreiten der Offensive. Am 13. Juli wurde der wichtige Eisenbahnknotenpunkt Afiunkarahissar, an dem die Kassabahn mit der anatolischen Bahn zusammenstößt, von den Griechen genommen, am 17. Juli die Station Kutassa und Eskischehir, wo die Bahn nach Angora von der Hauptbahn abstreift, besetzt. Sowohl bei Kutahia wie bei Eskischehir gingen der Einnahme durch die Griechen heftige Kämpfe voraus, in denen die griechischen Truppen nach den Meldungen des griechischen Generalstabes über 30 000 türkische Gefangene gemacht und eine Menge Kriegsmaterial erbeutet haben sollen. Mit Afiunkarahissar, Kutahia, Eskischehir und im Norden Biledjik haben die Griechen innerhalb kürzester Zeit fast die gesamte anatolische Bahn und die Hauptoperationszentren der Türken in die Hand bekommen, mit Eskischehir zweifellos außerdem ihr Hauptoperationsziel erreicht. Der weitere Vormarsch würde in der Richtung auf Angora führen. Nach den letzten aus griechischer Quelle stammenden Nachrichten werden die Reste des kemalistischen Heeres in der Richtung auf Angora verfolgt. Auch soll im Norden die Auswirkung des Sieges von Eskischehir zur Räumung der Halbinsel Ismid durch die Kemalisten geführt haben.

Andererseits berichten die Kemalisten, die bisher ihre Schlappen ruhig eingestanden und im übrigen einen planmäßigen Rückzug vorgaben, von neuen erbitterten Kämpfen, in denen sie ihrerseits bedeutsame Erfolge errungen haben wollen. Es ist bezeichnend, daß die Nachrichten von den kemalistischen Siegen durch Paris verbreitet werden. Wie die Entwicklung sich weiter gestalten wird, ist nicht leicht zu sagen. Für weitere Erfolge der Griechen spricht deren bessere Ausrüstung, aber sie kämpfen fern von der Heimat in hohen Gebirgen und endlosen Ebenen. Kemal ist jedenfalls militärisch nicht leicht zu besiegen. Aber auch ihm sind Grenzen gesteckt. Je weiter er vordringen wird, um so angreifbarer würde er. Jedenfalls aber wird der Verlauf der Kämpfe nicht ohne Einfluß auf die englisch-französische Allianz bleiben.

Die türkischen Erfolgsmeldungen.

WTB Paris, 25. Juli. (Drahtb.) Nach einer Havasmeldung aus Ismid setzten die Türken ihre siegreichen Angriffe auf Biledschi, Jini, Scheikr und Inhissar fort. Die türkischen Truppen sollen Afium-Karahissa und Tulubanar bereits besetzt haben. Nach einer anderen Havasmeldung aus Konstantinopel berichtet der Korrespondent des türkischen Blattes „Vakit" die Einnahme von Uschak durch die Türken. Ferner soll dem amtlichen Bericht aus Angora zufolge Eskihin Hamidieh von den Türken genommen sein, die auf Ingel vormarschieren.

•

GA Paris, 25. Juli. (Eig. Drahtb.) Die Pariser Abendblätter veröffentlichen weitere türkische Siegesmeldungen. Die griechische Südfront soll eingestoßen und Tulunbunar, jenseits von Afium-Karahissar, von den Türken genommen sein. Eine ganze griechische Division wurde angeblich gefangen genommen.

Mustafa Kemal Pascha drahtete einem Konstantinopeler Freunde: „Wir sind stark wie Eisen. Man braucht sich wegen einiger strategischer Bewegungen nicht zu beunruhigen. Der Feind wird demnächst verpachtet werden."

Hans Sachs und J. M. Franck vortrug. Um die anschmiegsame Begleitung machte sich Justus Biermann verdient.

Der erste Vorsitzende, Pfarrer Werbeck, hielt eine kurze, kernige Ansprache, in der es den großen Reformator Martin Luther als echten deutschen Mann feierte. Die evangelischen Arbeitervereine wollen echt deutsch sein, im ganzen Leben und gut evangelisch bis zum Tode sein. Sie lehnen jede Hinneigung zum Internationalismus ausdrücklich und energisch ab. Der reiche Beifall bewies, daß die Festgäste den klar vorgetragenen Gedankengängen Pastor Werbecks innerlich völlig zustimmen. Der zweite Hauptteil der festlichen Veranstaltung wurde durch die Aufführung von fünf Bildern aus dem Liendhardschen Schauspiel „Luther auf der Wartburg" ausgefüllt. Dem Bühnenspiel ging ein Prolog voraus, den Kurt Böttcher — der Verfasser — sprach. Man hatte verständigerweise davon Abstand genommen, das vollständige Schauspiel von Lienhard aus seiner bekannten Trilogie aufzuführen. Im allgemeinen kann man mit den ausgewählten Abschnitten — als Bilder bezeichnet — zufrieden sein. Um die Leitung und Bühnenausstattung etc. hatte sich Robert Böttcher äußerst verdient gemacht. Die Ausstattung war vorzüglich. Sämtliche Mitspieler verdienen Lob und Anerkennung. Besonders taten sich hervor Kurt Böttcher als Luther, Willy Müller als Mönch Sittynus. Die gehaltvolle Festfeier schloß mit dem gemeinsamen Gesang einer Strophe des Luther-Trutzliedes: „Das Wort sie sollen lassen stahn!".

Barmen, 26. Juli.

b.— **Verlegung der Verwaltung des Barmer Bankvereins nach Düsseldorf.** Der Barmer Bankverein Hinsberg, Fischer & Co. wird demnächst seine Verwaltung nach Düsseldorf verlegen, wo er bekanntlich schon eine Zweigniederlassung hat. Die Grundstücke für das neue Verwaltungsgebäude sind dort bereits erworben. Der Hauptsitz des Bankinstituts soll in Barmen verbleiben. Wie wir erfahren, hat die Verwaltung den Beschluß gefaßt, weil die Räumlichkeiten hier den Anforderungen nicht mehr genügen. Für Barmen bedeutet die Verlegung des Sitzes der Verwaltung zweifellos einen großen Verlust, der sich auch in der Steuerzahlung des großen Bankinstituts für unsere Stadt außerordentlich nachteilig auswirken wird.

b.— **Die Militärversorgungsgebührnisse** für August — W.-, R.- und H.-Renten — werden beim Postamt I in Barmen am 29. Juli, von 8—1 Uhr, gezahlt. An die pünktliche Abholung der Renten an diesem Tage wird erinnert. Rentenempfänger, denen die Renten durch die Briefträger in die Wohnung gebracht werden, müssen die ausgefertigte Quittung und die Ausweiskarte bereithalten, damit die Auszahlung der Rentenbeträge glatt erfolgen kann.

b.— **Ferienspiele 1921.** Das Kinderfürsorgeamt schreibt uns: Wie in früheren Jahren, so sollen auch in diesen Ferien wieder die Spiele unserer Kinder auf den Spielplätzen mit anschließender Erfrischung durchgeführt werden. Die Kinder spielen in den Morgenstunden von 9—11 Uhr auf den Spielplätzen oder machen einen Spaziergang durch die Wälder unter Begleitung von Lehrern oder Lehrerinnen. Anschließend erhalten sie dann einen Becher Vollmilch und vorgestern dazu ihr Butterbrot. An Regentagen wird nur ein Spaziergang zu den bestimmten Sammelplätzen gemacht, an denen die Milch ausgegeben wird. Wir hoffen, daß recht viele Eltern besonders ihren kleinen, schwachen Kindern (von 6—12 Jahren) gern diese Luft- und Milchkur während der Ferien regelmäßig zukommen lassen wollen. Wünsche können in den nächsten Tagen bei den Schulen vorgebracht werden. Einem Teil der Kinder (aus unbemittelten Familien) kann unentgeltliche Teilnahme durch das Kinderfürsorgeamt vermittelt werden. Der größere Teil muß aber die Kosten für die Milch selbst tragen. Es sind das Mk. 25.— für die ganzen Ferien. — Bei dieser Gelegenheit dürfen wir es sicher dankbar begrüßen, daß der Barmer Verein zur Förderung der Jugend- und Volkspflege Mk. 8000 und das hiesige Wohlfahrtsamt Mk. 12 000 für die diesjährigen Ferienspiele bereitgestellt haben. Möge darum die Veranstaltung einer recht großen Schar unserer Kleinen Gelegenheit bieten, durch regelmäßige Körperpflege in den Ferien die allgemeine Gesundheit zu erhöhen!

Die Spiele finden statt auf Holzkötters Wiese, im Fischertal, auf dem Schenckendorfplatz, auf Mallack und auf dem Zahnplatz. Anmeldungen nehmen die Schulen entgegen.

b.— **Lohnbewegung der Zimmerer.** Eine Mitgliederversammlung der Zahlstelle des Zimmererverbandes der Zimmerer Deutschlands für Barmen und Umgegend lehnte das Angebot der Unternehmer von 65 Pfg. für Maurer und Zimmerer und 45 Pfg. für Bauhilfsarbeiten als völlig ungenügend ab, da es den gegenwärtigen wirtschaftlichen Verhältnissen der Zimmerer in keiner Weise gerecht werde. Es wurde eine Lohnerhöhung von 85 Pfg. für alle Arbeiter im Baugewerbe des Bezirks gefordert.

b.— **Ausstand.** Die Meinungsverschiedenheiten über die Gestaltung der Lohnfrage der Textilmeister führte am Samstag in einigen Betrieben zu einer Arbeitseinstellung. Die Arbeit wurde gestern morgen aber wieder aufgenommen, da Verhandlungen zu einer voraussichtlichen Einigung geführt haben.

b.— **Alarmprobe.** Am Samstag nachmittag gegen 4½ Uhr wurden die Mitglieder des Samaritervereins und der Freiwilligen Sanitätskolonne vom Roten Kreuz unvorbereitet alarmiert und zu einer Uebung nach der Müllverbrennungsanstalt im Klingelholl gerufen. Der Uebung lag die Annahme zugrunde, daß ein Müllverbrennungsofen explodiert und zum Teil eingestürzt sei. Achtzehn im Gebäude beschäftigte Arbeiter seien dabei verletzt worden. Als „Opfer" der angenommenen Katastrophe hatten sich jugendliche Pfadfinder zur Verfügung gestellt, die an den verschiedensten Stellen des Gebäudes untergebracht waren und auf angeheftete Tafeln ihre Verletzungen vermerkt hatten. Wenige Minuten nach dem Alarm waren bereits die ersten Sanitäter zur Stelle, die alsbald mit der Bergung der „Verunglückten" und der sachgemäßen Verbindung der als verletzt vorgemerkten Körperteile begannen. Die Uebung, zu der sich schließlich gegen 60 Mitglieder des Samaritervereins und der Sanitätskolonne eingefunden und in deren Verlauf dem Mannschaften schwierige Bergungs- und Transportaufgaben gestellt wurden, gestaltete sich recht interessant und zeigte, daß unser Barmer Sanitäts- und Samariterwesen auch etwa eintretenden schwierigen Aufgaben gerecht zu werden vermag.

b.— **Spitzbuben vor der Hagener Strafkammer.** Karl Keil, Maschinenschlosser, Barmen, Fischertalerstraße 88, teilt uns mit, daß er nicht der von der Hagener Strafkammer verurteilte Karl Keil sei.

Letzte Telegramme.

Der britische Standpunkt.

WTB. London, 25. Juli. Wie Reuter von unterrichteter Seite erfährt, trifft es nicht zu, daß die britische Regierung an die französische Regierung eine Note gesandt habe, in der sie der Entsendung französischen Truppen nach Oberschlesien ohne Vorbehalt zustimmt. Auch wie vor geht die Anschauung der englischen Regierung dahin, daß bei unmittelbarer Entscheidung keine weiteren Truppensendungen mehr nötig sind. Die britische Regierung ist durchaus willens, der Ansicht der französischen Regierung in allen Punkten des einzuschlagenden Verfahrens entgegenzukommen, jedoch unter der Voraussetzung, daß die sofortige Entscheidung nicht länger hinausgezogen wird. Es liegt der britischen Regierung daran, daß der Oberste Rat etwa am 28. Juli zusammentritt. Aber sie ist durchaus bereit, einen Aufschub von wenigen Tagen zuzugestehen, damit Briand sich darauf einrichten kann. Sie hält jedoch nichtsdestoweniger ihre Ansicht aufrecht, daß eine Verschiebung der Zusammenkunft Ende August jede Aussicht auf eine erfolgreiche Entscheidung nimmt.

GA. London, 25. Juli. (Eig. Meld.) Der britische Kommissar bei der Interalliierten Kommission in Oberschlesien, Sir Harald Stuart, ist zur Berichterstattung nach London berufen worden.

Anfragen im Unterhaus.

GA. London, 25. Juli. (Eig. Meld.) Das Unterhaus beschäftigte sich heute wiederum mit Fragen betreffend die deutsche Handelsflotte. Der Abgeordnete Hortesteue Mannery fragte, ob der Schiffbau in England tatsächlich dreimal so teuer wie in Deutschland sei. Der Sprecher lehnte die Frage ab. Auf eine weitere Anfrage wurde mitgeteilt, daß 1 350 000 Tonnen der beschlagnahmten Schiffe an englische und alliierte Firmen und nur 75 000 Tonnen an deutsche Firmen verkauft worden seien. Bottomley stellte wieder eine seiner täglichen Fragen über die Kriegsverbrecher. Er wünschte zu wissen, ob der britische Botschafter in Berlin den Auftrag erhalten habe, Schritte zu tun, um das Entweichen weiterer Kriegsverbrecher über die deutsche Grenze zu verhindern. Die Antwort verneinte dies und erklärte, die Regierungen halten derartige Schritte nicht für notwendig.

Der neue Geschäftsträger in China.

† Berlin, 25. Juli. Laut „Deutsch. Allg. Ztg." ist der Staatssekretär im Auswärtigen Amt, Dr. Boyen, der bisher das Referat über Wirtschaftsfragen leitete, zum Geschäftsträger in Peking ernannt worden.

Wildwest in Frankreich.

WTB. Paris, 25. Juli. (Drahtb.) Drei maskierte Banditen haben in der letzten Nacht die Reisenden eines Wagens erster Klasse in dem Zuge Paris—Marseille, zwischen den Bahnhöfen Beaune und Chagnie, ausgeplündert. Ein Schüler des Polytechnikums wurde bei dem Versuch, sich zu verteidigen, von seinen Angreifern getötet. Diese setzten die Notbremse in Bewegung, verließen den Zug und entkamen.

Diese Nummer umfaßt 10 Seiten.

Hauptschriftleiter: W. H. Tölke.
Verantwortliche Redakteure: Für den politischen Teil: W. H. Tölke; für das Feuilleton: Otto Klein; für den lokalen Teil: Karl Sitz; für Umgegend und Nachbargebiete: Wolfgang Müller; für den Anzeigenteil: Karl Weber; sämtlich in Elberfeld. Eigene Berliner Schriftleitung Unter den Linden 59 a. — Druck und Verlag von W. Girardet in Elberfeld.

Sprengel
Schokoladen
Pralinen
Kakao
Gen.-Vertr.: A. Staude, Elberfeld. Tel. 891.

Infolge vieler Wünsche seitens der Verbraucher wird mein

Sommer-Ausverkauf bis Samstag, 30. Juli, abends 7 Uhr, verlängert

Auf alle Waren, trotz meiner billigen Preise, 5 Prozent Nachlaß.

Es sind große Mengen Anzüge für Herren, Jünglinge, Knaben – Schlüpfer u. Raglans – Hosen jed. Art – Waschkleidung – Knaben-Sweater etc. zu sensationell billigen Preisen ausgelegt. Nur einwandfreie Qualitätsware!

C. Artmeier - Barmen, Wertherstr. 59/63

Das bedeutendste Haus für Herren-, Jünglings-, Knaben-Kleidung

Direction der Disconto-Gesellschaft in Berlin.

Bezugsaufforderung.

In der ordentlichen Generalversammlung unserer Gesellschaft vom 16. Juli 1921 ist beschlossen worden, das Kommanditkapital um ℳ 200 000 000 auf ℳ 400 000 000 durch Ausgabe von 200 000 Stück auf den Inhaber lautenden, vom 1. Januar 1921 ab gewinnberechtigten Kommanditanteilen im Nennbetrage von je ℳ 1000 unter Ausschluß des gesetzlichen Bezugsrechts der Kommanditisten zu erhöhen.

Die neuen Kommanditanteile sind von einer Bankengemeinschaft mit der Verpflichtung übernommen worden, hiervon ℳ 77 500 000 den alten Kommanditisten zum Bezuge anzubieten.

Nachdem die erfolgte Erhöhung des Kommanditkapitals in das Handelsregister eingetragen ist, fordern wir die Kommanditisten auf, das Bezugsrecht unter folgenden Bedingungen auszuüben.

Die Anmeldung muß bei Vermeidung des Ausschlusses bis zum

15. August 1921 (einschließlich)

bei der Direction der Disconto-Gesellschaft in Berlin,
" der Norddeutschen Bank in Hamburg, Hamburg,
" dem A. Schaaffhausen'schen Bankverein A.-G. in Köln,
" einer Filiale oder Zweigstelle der vorgenannten Banken an anderen Plätzen, ferner

in Augsburg	bei der	Bayerischen Disconto- und Wechsel-Bank A.-G.,
" Barmen	" dem	Barmer Bank-Verein Hinsberg, Fischer & Comp.,
" Breslau	" "	Bankhaus E. Heimann,
" Cassel	" "	Bankhaus L. Pfeiffer,
" Dresden	" der	Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt Abteilung Dresden,
	" dem	Bankhaus Philipp Elimeyer,
" Elberfeld	"	Bankhaus von der Heydt-Kersten & Söhne,
" Frankfurt a. M.	" der	Deutschen Effecten- und Wechsel-Bank,
	" dem	Bankhaus E. Ladenburg,
" Halle a. S.	" "	Halleschen Bankverein von Kulisch, Kaempf & Co.,
	" "	Bankhaus Heinheld Steckner,
" Hamburg	" der	Vereinsbank in Hamburg,
" Hannover	" dem	Bankhaus Ephraim, Meyer & Sohn,
	" "	Bankhaus A. Spiegelberg,
" Karlsruhe i. B.	" der	Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.-G.,
	" dem	Bankhaus Veit L. Homburger,
	" "	Bankhaus Strauss & Co.,
" Köln	" "	Bankhaus A. Levy,
	" "	Bankhaus Sal. Oppenheim jr. & Cie.,
" Leipzig	" der	Allgemein. Deutschen Credit-Anstalt und deren Abteilung Becker & Co.,
" Magdeburg	" dem	Bankhaus F. A. Gerstenauer,
" Mannheim	" der	Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.-G.,
" Meiningen	" "	Bank für Thüringen vormals B. M. Strupp A.-G.,
" München	" "	Bayerischen Hypotheken- und Wechsel-Bank,
	" "	Bayerischen Vereinsbank,
" Nürnberg	" "	Bayerischen Disconto- und Wechsel-Bank A.-G.,
	" dem	Bankhaus Anton Kohn,
" Stuttgart	" der	Königlich Württembergischen Notenbank G. m. b. H.

unter Einreichung eines mit zahlenmäßig geordnetem Nummernverzeichnis versehenen Anmeldescheins, der bei den Bezugsstellen in Empfang genommen werden kann, während der bei jeder Stelle üblichen Geschäftsstunden erfolgen.

Auf je ℳ 12000 Nennwert **ohne Gewinnanteilscheinbogen** einzureichende alte Kommanditanteile werden drei neue Kommanditanteile im Nennwert von je ℳ 1000 zum Kurse von 180% frei von Zinsen gegen sofortige Vollzahlung gewährt. Es können jedoch auch bei entsprechendem An- bezw. Verkauf von Bezugrechtspitzen ℳ 1000 und ℳ 2000 neue Kommanditanteile bezogen werden.

Der Schlußnotenstempel geht zu Lasten des Beziehenden.

Der Bezug ist provisionsfrei, sofern er am Schalter erfolgt; falls er im Wege des Briefwechsels stattfindet, wird die übliche Bezugsprovision in Anrechnung gebracht.

Gegen Zahlung des Bezugspreises werden Kassenquittungen ausgegeben. Die neuen Aktien werden nach Fertigstellung nur gegen Rückgabe dieser Kassenquittungen ausgehändigt. Die Bezugsstellen sind berechtigt, aber nicht verpflichtet, die Legitimation des Einreichers der Kassenquittung seinerseit zu prüfen. Der Zeitpunkt der Ausgabe der neuen Kommanditanteile wird bekanntgegeben werden.

Die Vermittlung des An- und Verkaufs von Bezugsrechten sowie die Regelung von Spitzen übernehmen die Anmeldestellen.

Berlin, im Juli 1921. a306

Direction der Disconto-Gesellschaft.

Reisegepäckversicherung
gegen alle Gefahren unter günstigsten Bedingungen empfiehlt billigst: 12857
W. Würz, Elberfeld, Kaiserstr. 32. Telephon 4945, 4946.
Versicherungen aller Art.

Bank für Handel u. Industrie
(Darmstädter Bank)
Aktienkapital und Reserven 285 Millionen Mark.
Niederlassungen an etwa 120 Plätzen Deutschlands.
Filiale: **Elberfeld, Kaiserstr. 40**
Telephonanschluß Nr. 5461, 5486, 5494, 5007
Postscheckkonto Köln Nr. 62 041.
Postscheck-Konto Essen 10 040.
Filiale: **Barmen, Neuerweg 45/47** (neben Hotel Vogler)
Telephonanschluß Nr. 4010, 208, 4460
Postscheckkonto Köln Nr. 84 080. 1305
Besorgung aller bankmäßigen Geschäfte, An- u. Verkauf von Aktien, Kuxen und Obligationen. Ständige Vertretung an den Börsen zu Düsseldorf und Essen.

Lenneper Tuchlage

Hochfeines **Damentuch** für elegante Kostüme, Taillenkleid. u. Mäntel, allerbeste Qualität, 130 cm breit, **110.00**

137 **Elberfeld,** Monopolhaus Hofkamp 50 Monopol

Wiederverkäufer
Ia Holländ. Rauchtabak Mk. 14.– p. Pfd.
(in ½ Pfd.- und 100-Gr.-Packungen).
Ia Holländ. Strangtabak Mk. 16.– p. Pfd.
Zigarren (rein Ueberseer) Mk. 350.– p. Mille.
Schwarz & Co., G. m. b. H.,
Tabakwaren- u. Tabakfabrik. Zweigniederlassung: Köln a. Rh., Breitestr. 86/88, I.
Bitte genau auf die Nummer zu achten! Wir suchen an größeren Plätzen gut eingef. Grossisten z. Uebernahme uns. Fabrikfabrikat. b4778

Betten direkt ab unserer Fabrik!
Prima Bettfedern und Halbdaunen 28.–, 30.–, 45.–, 55.– bis 75.– Mk. per Pfd. Prima Daunen 65.– bis 120.– Mk. per Pfd. Inletts (Einschüttstoffe) zu den billigst. Tagespreisen. Einkauf der Bettfedern waggonweise in den Produktionsländern. Eigene Bettfederreinigungs-Fabrik mit Dampf- u. elektrischem Betrieb. Verkauf ohne Zwischenhandel an das Privatpublikum, daher unsere unübertroffene Lieferungsfähigkeit. Keine fertigen Betten! Jedes Bett wird nach vorheriger Wahl der Bettfedern und Stoffe für jeden Kunden besonders angefertigt. Verlangen Sie Muster und Preisliste gratis.
Gebr. Paßmann, Essen a.d. Ruhr 19, Bleibtreu-Straße 58.
Eigenes Haus für Wiederverkäufer Königstr. 71. Zweiggeschäft Gelsenkirchen, Hindenburgstr. 9. Größtes Spezialgeschäft Deutschlands f. u. Bettfedern, Daunen und Einschüttstoffen. Ueber 200000 Kunden in über 3000 Orten Deutschlands. Gegründet 1884. a305

Jede Hausfrau ihr eigener Konditor
mit Hilfe des beliebten
Dederts-Tortenkeks
Dieser wird wieder in Friedensqualität aus Weizenmehl und frei von Ersatzstoffen hergestellt und ist in besseren Lebensmittelgeschäften zu kaufen. b473

Zur Lieferung für sofort
amerikan. Weizenmehl
empfiehlt sich
Handelshaus Ernst Schmidt, Ohligs
Tel. 890. — Interessenten auf Wunsch Spezialofferte

Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer und Markthändler.

Offeriere zu **konkurrenzlos billigen Preisen** in feinster Verarbeitung aus frisch importierter Ware:

Prima geräucherten Bauchspeck
Prima geräuch. Rückenspeck mit Karbonade
Prima Schinkenspeck
Prima Nuß- und Rollschinken.

Ferner aus eigener Schlachtung:
Leberwurst, Blutwurst, Mettwurst, Plockwurst in verschiedenen Preislagen.

Fabrik u. Lager: **Barmen, Winchenbachstr. 10 (am Schlachthof).**

G. A. Rebensburg Wurst-Fabrik
Fernsprecher 699, 700 und 801.

Teg. Stores 35 M.
Elberfeld, Nordstr. Nr. 38. Gard.-Fabrikat.

Tripp's Radioaktive Hautcreme
erhält Ihre Jugend. Das Beste zur Gesichts- und Hautpflege. Beschreibung kostenlos bei A. Aug. Tripp, Elberfeld, Sophienstraße Nr. 18.

Nur echt mit dieser Schutzmarke

Deutsches Erzeugnis

FABIAN ZIGARETTEN

aus edelsten, orient. Tabaken

Nur echt mit dieser Schutzmarke

Volkswirtschaft, Handel und Industrie.

Die Unmöglichkeit einer vermehrten Devisenbeschaffung für die Kleineisen-Industrie.

Von Walter Frowein, Barmen.
Landesvorsitzender des Eisen- und Stahlw.-Ind.-Bundes.

Wenn die deutsche Wirtschaftskraft bei der Unsumme der verlangten Reparationsleistungen nicht vollständig gelähmt werden soll, so muß ein Ueberschuß geschaffen werden, der allein die Quelle der geforderten Leistungen sein kann. Dieser Ueberschuß kann nur aus einer trotz aller Schwierigkeiten möglichst gesteigerten Ausfuhr in Verbindung mit einer Einschränkung der Einfuhr, d. h. aus einer möglichst positiven Handelsbilanz geschaffen werden.

So las man in einem kürzlich erschienenen Aufsatz über den deutschen Export. Hierzu und zu der sonstigen in den führenden Zeitschriften gefolgenden Mahnung, zu vermehrten Devisenbeschaffung beizutragen, ferner zu dem stetigen Hinweis auf die Vorteile des Verkaufes in ausländischer Währung usw., muß man resigniert den Kopf schütteln, wenn man feststellt, daß auf Schritt und Tritt die für unsere Kleineisenindustrie hauptsächlich in Betracht kommenden Ausländer sich dermaßen abschließen durch die seit Juli überall maßlos erhöhten Zollschranken. Es gerade, als wenn nur die endgültige Festlegung unserer Verpflichtungen abgewartet worden wäre, um diese weltpolitischen Abwehrbewegungen einzelner Staaten ermöglichen zu lassen, die durchweg den Stempel eines Revanchismus tragen, der sich hauptsächlich in aller Schärfe gegen Deutschland richtet. Man erhofft für alle Fälle vieles vom Wiederaufbau, unterbindet aber andererseits von vornherein den Warenaustausch, d. h. das einzige Mittel, was uns aus diesem Dilemma herausreißen kann.

Ueber der Kritik an dem neuen italienischen Generaltarif, der am 1. Juli in Kraft getreten ist, hat man bisher die durch das Defret vom 2. Juli bekannt gewordenen Erhöhungen des französischen Zolltarifes außer acht gelassen, obwohl durch die schon früher bestandenen, wesentlich höheren Tarifsätze von weit einschneidender Bedeutung für uns sind und gerade ein ganz besonderes Beispiel dafür bilden, wie die seit längerer Zeit Tag für Tag geförderten Antidumping-Bestrebungen und geforderten Schutzzölle zum Nutzen der eigenen Industrie Früchte getragen haben.

Bisher zeigten die in vielen Ländern, in einem der Entwertung der betreffenden Währung entsprechenden Maße angenommenen Zollerhöhungen aber, daß trotz dieser Zollsätze das Bestreben, einen Ausgleich zu schaffen, nicht gelungen ist. Die in Frankreich und Italien jetzt geltenden neuen Zollsätze zeigen jedoch klar, wohin der Kurs geht, und wie sehr es die Industrie dieser Länder verstanden hat, unter dem Druck der wirtschaftlichen Depression, vorläufig wenigstens, von diesen Mitteln auszuschließen.

Bekanntlich ist unser Handelsvertrag mit Frankreich seit Kriegsausbruch außer Kraft. Die deutsche Einfuhr unterliegt demnach nicht wie früher dem Minimal-, sondern dem französischen Generaltarif. Die hierdurch sich für uns ergebende wesentlich ungünstigere Lage anderen bedeutenden Ausfuhrländern wie England und Amerika gegenüber ist ja ebenfalls aus diesen Zusammenstellungen. In Italien liegen hierfür die Verhältnisse etwas günstiger, indem das Zusammenwirken der Erhöhung der Sätze, der Zahlung der Zölle in Gold (bekanntlich ist die 14 Tage der Goldaufschlag neu bestimmt) sowie die Hinzufügung eines Erhöhungs- bezw. Zuschlagsfaktors für alle Länder, mit denen Italien keinen Handelsvertrag besitzt, also auch für uns, eine Uebertreibung einer derzeitigen schutzzöllnerischen Handelspolitik darstellt.

Zu unseren heutigen Herstellungspreisen, darüber ist sich wohl jeder klar sein, ist die Ausfuhr von weitaus Artikeln der Kleineisen-Industrie in die obigen Länder hiermit einfach unterbunden, auch wenn unsere Markwährung auf dem heutigen Niveau verbleibt. Für Frankreich ist es nicht zu bezweifeln, daß gerade die im Abkommen hauptsächlich für die Kleineisen-Industrie durch die für ihre organisatorische Tätigkeit an erster Stelle stehende Handelskammer schon ganz vorzügliches Material zusammengetragen hat, um ihr Ziel zu erreichen. Alles mußte hierbei herangezogen werden, um im Vergleich zu der französischen Fertigindustrie die außerordentlichen Gefahren zu zeigen, die durch deutsches billigeren Preise hervorrufen. Gestützt darauf hat es kaum, an dieser Stelle auf den unsäglichen Schaden hinzuweisen, der dadurch für uns entstehen würde, daß viele Zweige der deutschen Industrie es nicht mehr lohnend gerechnet, oder sich selbst nicht einmal damit befaßt haben, hohe in Frankreich sich den eigentlichen Weltmarktpreisen anzupassen. Ausfuhrkontrolle und Preisprüfung haben natürlich dazu beigetragen, um dieses Uebel nicht überall in Erscheinung treten zu lassen, jedoch konnten leider die maßgeblichen interessierten Kreise genügend, gar viel zu Material auf den Tisch legen, um in geschickter Weise mit manchmal ganz vorzüglichen statistischen Zusammenstellungen ihre gesetzgebenden Körperschaften zu bearbeiten. Darüber zu jammern, hat heute absolut keinen Zweck, man wird sich mit der Tatsache wohl aber abzufinden haben. Aber denjenigen, die von jeher besonders heute mit Rücksicht auf das angenommene darum, eine Ausfuhr zu jedem annehmbaren Preise, muß dieses doch in sehr ernster Weise ins Merkbuch geschrieben werden, weil in Form von Dumping heute ein großer Teil des Ausfuhrwertes in die Taschen des Auslandes fließt.

Gewiß mag es richtig sein, daß die wirtschaftlichen Verhältnisse in Frankreich zu diesen Maßregeln getrieben haben, bei denen besonders immer wieder darauf hingewiesen wird, daß die französische Industrie ihre Kohlen mit 90 Franken und Koks mit 110 Franken die Tonne bezahlen muß, während diese Lasten für die deutschen Werke nur mit 47 bezw. 65 Franken die Tonne anzusetzen sind. Ebenso mag der Hinweis auf die höheren Löhne in Frankreich, dann besonders auf die Auswirkungen des Gesetzes über den Achtstundentag, zu Recht bestehen, aber alles dieses begründet noch lange nicht die neuen Zollerhöhungen, deren Spitze sich hauptsächlich gegen uns richtet.

Es dürfte in dem Gesetz, daß diese sogenannten Multiplikations-Koeffizienten durch ihre Ermäßigung oder im Notfall dazu dienen sollen, besonders Vereinbarungen mit anderen Ländern auf Grund einer Gegenseitigkeit zu treffen. So sind deshalb auch schon zwischen Frankreich und Belgien sofort gewisse Zollerleichterungen getroffen, trotzdem Belgien wie auch England und Amerika durch das Meistbegünstigungs-Verhältnis gar nicht so maßlos in Mitleidenschaft gezogen werden wie gegenüber den außerordentlich hohen augenblicklichen Sätzen des Generaltarifes.

Eine andere, aber auch sehr bedeutende Schattenseite dieser Verhältnisse, selbst wenn die Ausfuhr nach Frankreich und Italien zu diesen Tarifsätzen noch möglich wäre, ist die unbedingte Notwendigkeit für jeden Exporteur, die bisher in Franken- und Lire-Währung und deshalb auch zu franko Fracht- und Zollpreisen verkaufte, mit dieser Gewohnheit zu brechen. Durch die Auslagen der sonst zahlbaren Zollspesen, die für eine Reihe von Artikeln der Bergischen Industrie für Frankreich zum Beispiel durchschnittlich mindestens 150 bis 200 Prozent des Ausfuhrwertes in Mark und für einige sonstige Artikel gar bis zu 350 bis 500 Prozent des Ausfuhrwertes betragen, muß notgedrungen über die entsprechend diesen Auslagen höheren Kapitalien verfügt werden, so daß infolgedessen der Exporteur wohl unausbleiblich auf die einfachste Form des Exports zurückgehen muß, indem er seine Waren ab Lieferort oder höchstens franko Frachtgrenze in Mark anbietet.

Der wirklich eindringende Export ist nur stets derjenige, der unter genauer Kenntnis der Sachlage und des Marktes in die Auslandskundschaft sozusagen hineindringt und derselben die gleichen Sicherheiten, Vorteile und Bequemlichkeiten im Einkauf zu bieten weiß, wie die einheimische Industrie. Die Kleineisen-Industrie hat es bisher zu ihrem Schaden viel zu viel den Händler-Exporteuren überlassen, den wirklichen Nutzen aus den Auslandswirkungen zu ziehen, wobei sich gerade unsere Exportfirmen mit ihrer wirklich vorbildlichen Betätigung im Auslande einen großen Vorsprung gesichert haben. Es ist bedauerlich, daß durch die eingetretenen Verhältnisse alle diese so notwendigen Bestrebungen unterbunden werden.

Wo soll deshalb nun die geforderte vermehrte Devisenbeschaffung, die ja für uns eine Lebensfrage ist, eigentlich herkommen? Alle Umstände bleiben geradezu trostlos hierfür, wenn nicht in allerdringendster Weise Abhilfe geschaffen wird. Was kann deshalb seitens der einzelnen Gruppen und der Verbände in der Kleineisen-Industrie getan werden, um gegen diese Abschnürung Front zu machen? Jeder weiß, daß die Möglichkeit zur Milderung geboten wird durch die neuen abzuschließenden Handelsverträge. Wie steht es eigentlich hiermit?

Der Handelsvertrag mit Italien vom 6. Dezember 1891 und der Zusatz vom 3. Dezember 1894 sind gekündigt und nicht erneuert. Die Handelsverträge mit Belgien und Frankreich sind, wie schon oben bemerkt, seit Kriegsausbruch außer Kraft. Mit der Schweiz besteht ein Handelsvertrag mit der Meistbegünstigungsklausel sowie ein Zollvertrag, beide zum 6. Juli dieses Jahres gekündigt, wenn auch vorläufig diese Verträge auf Grund von neu stattgefundenen Verhandlungen weiter laufen. Mit Griechenland und Rumänien besteht zurzeit ebenfalls keinerlei Vertragsverhältnis. England hat desgleichen mit uns keinen Handelsvertrag seit Ausbruch des Krieges. Verhandlungen zum Abschluß eines neuen Vertrages sind auch hier noch nicht versucht worden. Das Gleiche gilt für Portugal und Jugoslawien. Das Wirtschaftsabkommen mit der Tschechoslowakei vom 29. Juni 1920 ist wohl von uns, aber bis heute noch nicht von der Gegenseite ratifiziert. Praktisch wird es jedoch von beiden Seiten gehandhabt. Auch in der Tschechoslowakei sind in den letzten Tagen die Zollsätze in schärfster Weise weiter erhöht worden, da auch hier gerade alles getan wird, um die teilweise noch junge Industrie zu schützen. Mit Bulgarien, Dänemark, Finnland, Norwegen, Schweden, Spanien und Deutsch-Oesterreich steht Deutschland im Meistbegünstigungsverhältnis; andere Länder mögen für heute außer acht bleiben.

Um Handelsverträge abzuschließen, muß die deutsche Regierung ihren eigenen neuen Zolltarif zur Hand haben. Durch die Mitarbeit der Kleineisen-Industrie ist hierauf sicherlich großer Einfluß gewonnen worden, aber noch hört und sieht man nichts von endgültigen Beschlüssen. Kostbare Zeit geht verloren, die niemals wieder eingeholt werden kann.

Auch wird es weiter nicht genügen, wenn nun die Regierung von allen Seiten große und allgemein gehaltene Beschwerden erhält, sondern gerade hier ist es unumgänglich nötig, daß durch jede exportierende Firma, jeden Verband und jede Fachgruppe im Einvernehmen mit dem Handel praktische Arbeit geleistet wird, indem für alle in Betracht kommenden Warenpositionen durch genaue und möglichst umfangreiche Außerbeitungen auf Grund der fremden Zolltarife der Beweis geführt wird, wie unsere Ausfuhr in die betreffenden Länder erschwert und unmöglich gemacht wird. Besonders sind aber hierdurch die Beweisführungen der Gegenseite zu entkräften, die vielfach hohl sind und die Verhältnisse auf den Kopf stellen, da ja alles dazu hat herhalten müssen, um unsere Dumpingbestrebungen zu kennzeichnen. Wo diese Unterlagen bekannt sind, da wird es ja jedem leicht gemacht, hierzu Stellung zu nehmen.

Deshalb Exporteure heraus! Solche Verhältnisse müssen selbst den Gleichgültigsten, der das Auslandsgeschäft als einen erweiterten Inlandsverkauf bisher ansah, aus seiner Lethargie aufrütteln, und werden wohl dazu führen, daß auch diejenigen Firmen, welche bisher ihre Kenntnisse sorgsam hüteten, dieselben rückhaltlos der Allgemeinheit zur Verfügung stellen, wenn nur ein wirklich geschlossenes Vorgehen kann uns allen dessen.

Der Eisen- und Stahlwaren-Industriebund in Elberfeld wird die berufenste Stelle sein, das zu schaffende Material zu einem ganzen zu vereinigen, um so diesem Zusammengehen die unerläßliche Stoßkraft zu geben. Die Arbeiten sind schon seit einiger Zeit im Bunde hierzu aufgenommen, hoffen wir, daß sie zu einem wirklichen Erfolge für alle beteiligten Kreise führen mögen.

Der freie Getreidehandel.

Der Bericht der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats über die vergangene Woche meldet:

In dem seit vorigen Samstag begonnenen freien Getreidehandel in Deutschland haben sich bereits ziemlich beträchtliche Umsätze in Roggen vollzogen, da, wie vorauszusehen war, sämtliche Interessentengruppen wie Händler, Müller und Bäcker sich den ersten Grundstock frei verfügbaren Getreides und Mehls beschaffen wollten, um damit wieder ihr in früheren Friedensjahren gehabtes Geschäft beginnen und aufbauen zu können. Anderseits sahlte es aber auch an Angebot neuen Roggens nicht, und wenn auch für schnelle Verladung bezw. bahnstehende Ware Aufgelder gegen Augustabladung gezahlt wurden, so haben sich die höchsten Notierungen doch nicht immer voll behauptet. Die Qualitäten des neuen Roggens, soweit sie bisher an den Märkten in Erscheinung traten, sind überwiegend sehr gute und auch recht trockene, so daß sie sofort zur Verwendung gelangen können.

In Weizen wurde auch dieswöchige Verladung bereits gehandelt, und die Preise stellten sich natürlich gleichfalls höher als für Augustlieferung. Ziemlich erheblicher Umsatz erfolgte in neuer Wintergerste, die viel in den teilweise ungewöhnlich guten Qualitäten zu Brauzwecken oder zur Graupenmüllerei und seitens der Malzfabriken begehrt wurde, während ebenso für die Verwendung als Futter eine zeitweise sehr lebhafte Frage zu befriedigen war.

Getreidenotierungen in Mark je Tonne, umgerechnet zu dem jeweiligen Wechselkurse. Die Zahlen in Klammern geben in Mark das Steigen (Plus) bezw. Sinken (Minus) der Preise im Vergleich zur Vorwoche an. Chicago, 20. Juli. Weizen Juli 3490 (Minus 17), Weizen September 3511 (Plus 18), Mais Juli 1907 (Plus 13), Mais September 1848 (Plus 5). — Berlin, 20. Juli. Mais bahnstehend 284—286, August-Dezember 266 Mark.

Kartoffelpreise der Notierungskommissionen. Erzeugerpreise für Speisekartoffeln in Mark je Zentner ab Verladestation: Berlin, 19. Juli. Neue Kartoffeln 50 bis 55. Magdeburg, 18. Juli. Rote Sorten 50, bessere Qualitäten 55, gelbe und weiße Sorten 60, bessere Qualitäten 65. Hamburg, 18. Juli. Rotschalige 40—45, weißschalige weißfleischige 50, gelbfleischige 55—60. Frankfurt a. M., 18. Juli. Wetterauer Kartoffeln 75—78. Altona, 19. Juli. Speisekartoffeln 60—68. Hannover, 21. Juli. Neue Speisekartoffeln 50—60, Rosen 45—50.

Butterversteigerungen. Berlin, 19. Juli. Versteigert wurden 504 Faß, höchster Preis 2650, niedrigster Preis 2220 Mark. Hamburg, 20. Juli. Versteigert wurden 1. Qualität 584 Faß zu 2643 Mark im Durchschnitt, höchster Preis 2665, niedrigster Preis 2570; 2. Qualität 12 Faß zu 2544 Mark im Durchschnitt. Bremen, 19. Juli. Versteigert wurden 231 Faß und 5 Kisten Butter. Oldenburgisch-ostfriesische Molkereibutter von 2450 bis 2560, hannoversche 2400—2560 Mark, einige kleinere Partien 2. Qualität 2010—2390, hannoversche Landbutter 2100 Mark, mehrere Partien stark abfallende Kühehausbutter 1100 bis 1450 Mark.

Mitteilungen der Handelskammer für den Wuppertaler Industriebezirk

Rückerstattung von Gebühren durch das Emser Ausfuhramt.

Die Handelskammer für den Wuppertaler Industriebezirk erläßt, daß die Gebühren für die Erteilung von Ein- und Ausfuhrbewilligungen von dem Emser Ausfuhramt bei solchen Waren zurückerstattet werden, welche auf die am 26. Juni erschienene Ein- und Ausfuhrbestimmungen gesetzt worden sind. Voraussetzung für die Rückerstattung ist jedoch, daß die Anträge nach dem 12. Juni 1921 bewilligt worden sind.

Einfuhrverbote in der Schweiz.

Zu den Einfuhrverboten erfährt die Kammer folgendes: Das Volkswirtschaftsdepartement in Bern hat der deutschen Gesandtschaft in Bern mitgeteilt, daß die Gesuche für die Ein- und Ausfuhr in Bern im allgemeinen die Einfuhr der unter das Einfuhrverbot gestellten Gegenstände gestatten wird, wenn der Nachweis erbracht wird, daß sie bereits beim Inkrafttreten der Bekanntmachung dort. Einfuhrverbote bezahlt waren. Weiter wurde betont, daß auch im weitesten Maße darauf Rücksicht genommen werde, wenn eine Ware nur für einen bestimmten Bezieher Wert habe, also zum Beispiel in Deutschland hergestellte Drucksachen oder Papiere mit entsprechendem Aufdruck usw. Hierbei würde auch im größten Umfange die Einfuhr bewilligt.

Aufhebung des Zollausschlusses gefordert.

Seit dem 20. dieses Monats ist seitens der Interalliierten Kommission für alle dem Personenverkehr dienenden Züge von und nach dem besetzten Gebiet ein Zollausschluß von etwa 20 Minuten beim Grenzübergang vorgeschrieben. Gegen diese neue Vergewaltigung, die gerade unseren Bezirk auf das empfindlichste trifft und eine Reihe von Anschlüssen aufhebt, hat die Handelskammer für den Wuppertaler Industriebezirk bei den maßgebenden Stellen energischen Einspruch erhoben und die sofortige Aufhebung der Maßnahme verlangt.

Aus der Industrie.

Daimler-Motoren-Gesellschaft, Stuttgart-Untertürkheim. Wie die Verwaltung mitteilt, sind die Arbeiten an einer Neuerfindung der Gesellschaft derart fortgeschritten, daß sie nunmehr in der Lage ist, die Richtung angeben zu können, in der die Verbesserung liegt. Es handelt sich dabei um eine außerordentliche Erhöhung der Leistungsfähigkeit bei Automobilmotoren normaler Bauart, und zwar gestattet das zur Anwendung gelangende Verfahren Steigerungen, die, an den heutigen Verhältnissen gemessen, geradezu überraschend bezeichnet werden dürfen. Ob die Grenze der Leistungsfähigkeit bei 50 oder 100 Prozent erreicht ist, lasse sich heute noch nicht sagen. Nach diesen Mitteilungen ist zu schließen, daß es dem Unternehmen gelungen ist, sich eine, den Motorbau von Grund auf umwälzende Neuerung zu sichern.

GA. Wicking'sche Portland-Zement- und Wasserkalkwerke in Münster. Die Verwaltung teilt mit, daß, wenn die Beschäftigung in dem bisherigen Umfange andauere, auch für das erhöhte Aktienkapital ein befriedigendes Ergebnis erwartet werden dürfte. (Im Vorjahre 22 Prozent.)

h. Hüttenwerk C. W. Kayser & Co., Berlin. Wir hören aus Berlin, daß die Th. Goldschmidt-A.-G. in Essen ihren Besitz an Aktien des Hüttenwerkes Kayser, welcher die qualifizierte Minderheit darstellte, an einen anderen Metallkonzern abgegeben hat.

*

Lohnkürzung bei den englischen Transportarbeitern. Die Transportarbeiter Londons haben eine Lohnkürzung von 2 sh pro Tag, welche sofort in Kraft tritt, angenommen. Einer weiteren Lohnkürzung um 1 sh ab 1. Januar 1922 wurde ebenfalls zugestimmt.

Schiffahrt.

GA. Die Hamburg-Amerika-Linie wieder in Antwerpen. Nach einer Mitteilung aus Antwerpen werden die Schiffe der Hamburg-Amerika-Linie in Zukunft wieder den Hafen von Antwerpen anlaufen, wie vor dem Kriege. Mit der Bremer Rolandlinie und der Kosmoslinie in Hamburg wird noch verhandelt.

Der Tonnengehalt der Welt beträgt nach der neuen Ausgabe von Lloyds Schiffahrtsregister etwa 54 Millionen und übersteigt somit den Stand von 1914 um mehr als 11 Millionen. Der Unterschied ist hauptsächlich auf die 10 Millionen Tonnen Schiffsraum zurückzuführen, den die Vereinigten Staaten inzwischen nach dem Kriege gebaut haben. Belgien und Holland haben ihre Flotten wesentlich vermehrt. Die englische Flotte übersteigt den Stand von 1914 nur um einige 100 000 Tonnen.

Verkehr in amerikanischen Häfen. In den letzten zwölf Monaten haben nach einem amtlichen Bericht des Schiffahrtsamts insgesamt 22 500 Schiffe mit einem Gehalt von 10 000 000 Tonnen amerikanische Häfen benutzt.

Der Dampfer Cap Polonia (30 500 Tonnen) wurde von Deutschland zurückgekauft.

Börsen.

b. Essener Börse. An der gestrigen Essener Börse wickelte sich das Hauptgeschäft wieder auf dem Kaliwerte markte ab, wo es erneut zu umfangreichen Käufen kam, während schwere Kaliwerte durchweg zu wenig veränderten Kursen im Handel waren. Rhy-Staßfurt waren sogar etwas abgeschwächt. Dagegen konnten mittlere und leichtere Werte allgemein nennenswert anziehen. Auf die feste Haltung der Berliner Börse für Kaliwerte gewannen auch Kaliaktien bei lebhaften Umsätzen fast ausnahmslos 20—30 Prozent gegen Samstag. Auf dem Kohlenwerte waren vernachlässigt. Braunkohlenwerte waren vernachlässigt.

Devisen.

Amtliche Kölner Devisen-Kurse.

Für drahtliche Auszahlungen		21. Juli Geld Mark	21. Juli Brief Mark	22. Juli Geld Mark	22. Juli Brief Mark
England 1	Pfd. St.	370.—	377.—	381.—	388.—
Frankreich	100 Fr.	597.—	607.—	615.—	625.—
Belgien	100 Fr.	582.—	592.—	600.—	610.—
Holland	100 Gulden	2416.—	2416.—	2488.—	2488.—
Schweiz	100 Fr.	1221.—	1221.—	1258.—	1258.—
Amerika	1 Dollar	76.—	76.—	78.—	78.—
Italien	100 Lire	344.—	348.—	354.—	358.—
Dänemark	100 Kr.	1170.—	1181.—	1205.—	1216.—
Schweden	100 Kr.	1688.—	1697.—	1739.—	1748.—
Norwegen	100 Kr.	994.—	994.—	1024.—	1024.—
Prag	100 Kr.	22.18	22.38	22.84	23.04
Spanien	100 Pes.	989.—	991.—	999.—	1001.—
Wien, neue	100 Kr.	9.98	10.01	10.30	10.33
Budapest	100 Kr.	23.47	23.53	23.78	23.78

b. Auf dem rheinisch-westfälischen Devisenmarkte hielt die feste Haltung auch heute nachmittag an. Die Preise der ausländischen Zahlungsmittel zogen weiter an, obwohl das Geschäft wenig lebhaft war. Die Mark ist in Holland weiter auf 4.06 bis 4.08 zurückgegangen. Gegen Abend wurden an den westdeutschen Plätzen im freien Verkehr etwa folgende Kurse genannt: Holland 2450 bis 2467½, England 282 bis 284, Amerika 78¾ bis 79¼, Frankreich 606 bis 609, Belgien 595 bis 598.

GA. Berliner Devisenfreiverkehr. Im gestrigen Nachmittagfreiverkehr vermochten sich die amtlichen Notierungen zu behaupten. Holland 2450, London 281½, Neuyork 78¾, Paris 609. Der Kurs der Mark wurde von der gestrigen Neuyorker Börse anfangs wieder etwas niedriger, mit 1.28, gemeldet.

Amsterdamer Devisen. Schlußkurse vom 25. Juli. Wechsel auf London 1145; auf Berlin 406; auf Paris 2472½; Schweiz 5255; Wien 039; Kopenhagen 4925; Stockholm 6560; Christiania 4150; Neuyork 319¾; Brüssel 2415; Madrid 4105; Italien 1410.

GA. Londoner Wechselkurse vom 25. Juli. (Eig. Drahtb.) Neuyork 3.58½ bis 3.58¾; Paris 46.25 bis 46.30; Brüssel 47.35 bis 47.40; Rom 82.00 bis 82.50; Schweiz 21.78 bis 21.82; Amsterdam 11.44 bis 11.46; Madrid 28.00 bis 28.05; Berlin 2.79 bis 2.81; Athen 65.00 bis 65.50.

Züricher Devisen. Schlußkurse vom 25. Juli: Wechsel auf Berlin 780; auf Wien 075; auf Prag 7851 Holland 191; Neuyork 609; London 2181; Paris 4765; Italien 2645; Brüssel 46; Kopenhagen 92½; Stockholm 125½; Christiania 78; Madrid 73; Buenos Aires 172; Budapest 186; Bukarest 826; Agram 370.

Warenmärkte.

Bremer Baumwollbörse. GA. Bremen, 25. Juli (Eig. Drahtb.) Fully middling american, good colour and stable 1 Uhr mittags 23.40, 6 Uhr abends 23.00 M. bez. Stille.

GA. Hamburger Warenmärkte. Hamburg, 25. Juli. (Eig. Drahtb.) Auf dem heutigen Kaffeemarkte fanden mit Brasilien neue Abschlüsse zu meist unveränderten Preisen statt. Der Platzhandel war recht lebhaft. Die Nachfrage erstreckte sich hauptsächlich auf billige und ganz feine Sorten. Kakao war sehr still. Birma-Reis loko stieg auf 6.10 bis 6.15 per Kilo. Mais war ruhig und schwächer. La Plata-Mais 143 per Zentner. Mixed loko 142 per Zentner. Gerste war für 184—185 gesucht. Weizen lag sehr fest und wurde bis 280 bezahlt. Roggen war vernachlässigt und 174 per Zentner angeboten.

Hamburg, 25. Juli. (Drahtbericht.)

Silber (ca. 900 fein)	1300/1295	Blei (dopp. raff.)	635/640
Silber per Juli	1300/1295	Zinn Banca-Straits	47.—/47.—
Silber per August	1295/1290	Zinn, 4 Wochen	47.—/47.—
Silber per Septbr.	1290/1280	Zinn deutsch. Prim.	—
Zink (Hüttenrohz.)	160/140	Kupf. greifb. Kais.	2140/2160
Zink per Juli	155/140	Kupfer Raffinade	1830/1850
Zink per August	150/140	Kupfer Wirebars	2150/2170
Zink per Septbr.	140/140	Quecksilber	70.—
Zink ungefährmalz.	540/560	Antimon	7¼/7.10
Blei (Orig.-Hütten-weichblei, dopp. raffiniert) Lager.	660/660	Nickel	—
Blei ab Hütte	660/670	Aluminium	—
		Elektrolyt	2166
		Platin	146/148

Berlin, 22. Juli. (Drahtbericht.)

Raffinade Kupfer	1775/1790	Original-Hütten-Aluminium b. Handel	2850
Original-Hütten-weichblei	670/680	Zinn Banca-Straits	4750
Original-Hütten-Rohzink (Freiwert)	750	Hüttenzinn	4800
Remelt Plattenzink	520	Reinnickel	4500
Original-Hütten-Aluminium	2750	Antimon Regulus	720
		Silber	1290/1300
		Elektrol. Kupfer	2207

London. (Drahtbericht.)

22. Juli		21. Juli	
Kupfer	70½/71½	Kupfer	70¼/70¾
Elektrolyt	74½/76	Elektrolyt	—
Zinn	163½/164½	Zinn	160½/162½
Blei	20/20½	Blei	22½/23
Zink	24½/25	Zink	23½/23¾
Silber	36/37½	Silber	—
Gold	114	Gold	—
Bestelieded.	71/73	Bestelieded.	—

Städtischer Viehhof, Barmen. Auftrieb vom 19. bis 25. Juli: Ochsen 2; Bullen 5, dänische 61 Kühe 4, dänische 21; Rinder 13; Schweine 143; Kälber 92; Schafe 168.

Weidefettviehmarkt Husum. Der Versand von Weidefettvieh nach West- und Mitteldeutschland betrug in dieser Woche 450 Stück; sie gingen, soweit sich ermitteln ließ, nach Krefeld, Gladbeck, Essen, Duisburg, Hildenbrück, Münster, Ruhrort, Elberfeld, Köln, Dortmund, Magdeburg und Leipzig. Außerdem wurden noch Berlin 150 Rinder und 350 Schafe und nach Hamburg 70 Rinder und 150 Schafe versandt. Dem heutigen Ferkelmarkt waren 198 Ferkel zugeführt; Handel mittel. Bezahlt wurden für 20—30 Pfd. schwere Ferkel 10—11 Mk., für 30—40 Pfd. schwere 9—10 Mk. das Pfd. Lebendgewicht. Die Zufuhr an den schleswig-holsteinischen Ferkel- und Jungschweinemärkten betrug diese Woche etwa 4500 Stück. Handel durchweg schleppend. Preise gedrückt. Es bedangen 4—5 Wochen alte Ferkel 150—220, 6—8 Wochen alte 220—290 Mk., über 8 Wochen alte 300—550 Mark.

Vergessen Sie nicht für die Reise 1 Tube Zahnpasta „Nr. 23“ (Dr. Bahr's berühmtes Zahnpulver „Nr. 23“ in Pastenform) einzukaufen. In denselben Verkaufsstellen vorrätig, wo

Die Entstehung der Kohle.

Das Kaiser-Wilhelm-Institut für Kohlenforschung in Essen hielt im kleinen Kruppsaal auf der Raupenhöhe eine Vortragssitzung ab, in der als erster Redner der Leiter der geologischen Abteilung der Westfälischen Berggewerkschaftskasse in Bochum, Bergassessor Dr. Kukuk, in einem durch Lichtbilder illustrierten Vortrage über die geologischen Grundlagen der Kohlenentstehung sprach. Von der Behauptung ausgehend, daß die immer noch heißumstrittene Frage nach der Entstehung der Kohle, abgesehen von ihrer klimatologischen, botanischen und biologischen Seite ebenso sehr eine Frage geologischer wie chemischer Natur darstelle, behandelte der Vortragende die Kohle als organogenes Gestein, als Erzeugnis besonderer geologischer Bildungsvorgänge und schließlich in ihrer Beziehung zur Ablagerungsstätte. Neben der Darlegung der zurzeit als gesichert anzusehenden Grundlagen ging der Redner vornehmlich auf die neueren geologischen Anschauungen über die Bildungsvorgänge der Kohle ein. Zusammenfassend stellte er folgende Leitsätze auf:

1. Die weitaus überwiegende Masse der Kohlen (Glanzkohle, Mattkohle und Faserkohle) ist aus zersetzten organischen, vorwiegend phytogenen (pflanzlichen) Resten, ein kleiner Teil aus der Haupt- oder Mitbeteiligung von Schwebeorganismen des Wassers hervorgegangen.

2. Als Ergebnis des Zersetzungsvorganges haben sich nach dem Vorwiegen der pflanzlichen Bestandteile einerseits Humuskohlen, anderseits nach den überwiegend auf Sporen, tierische und pflanzliche Schwebeorganismen (Plankton) zurückzuführenden Gehalt an Eiweißstoffen (Proteinen) und Fetten Faulschlammkohlen (Sapropelkohlen) gebildet. Beide Arten der Kohle besitzen Kolloidnatur. Eine selbständige dritte Gruppe bilden die Liptobiolithe, bei wachsharzigen Reste zersetzter Pflanzen.

3. Als Anhäufungsstätten der organischen Substanz kommen ehemalige, teils im Binnenlande, teils in der Nähe des Meeres gelegene, bodeneigene Torfmoore (Waldsumpfmoore) in Betracht, die mit dem Lagerstättenbilde der Kohlenflöze überraschende Analogien aufweisen.

4. Die am Aufbau der karbonischen Moore beteiligten Pflanzen sind Landpflanzen mit teilweise stark entwickelten Holzkörpern.

5. Das Klima der Steinkohlenzeit ist weder kalt noch tropisch, dagegen gleichmäßig (gewissermaßen jahreszeitlos) und sehr luftfeucht, d. h. ozeanisch.

6. Die Bildung der karbonischen Flöze steht in enger Beziehung zu tektonischen Vorgängen der Erdkruste. Sie vollzieht sich in großen Senkungsgebieten (Sammelmulden), in denen die Torfmoore unter Wasser- und Sedimentbedeckung und unter der Wirkung gebirgsbildender Kräfte durch einen sehr verwickelten Inkohlungsprozeß zu Steinkohle umgewandelt werden.

In dem zweiten Vortrage über das Thema: „Was lehrt die Chemie über die Entstehung und die chemische Struktur der Kohle" berichtete der Direktor des Kaiser-Wilhelm-Instituts für Kohlenforschung, Mülheim-Ruhr, Geheimrat Prof. Dr. Franz Fischer, über die Anschauungen, zu denen er mit seinem Mitarbeiter Dr. Schrader auf Grund der experimentellen Arbeiten des Instituts gelangt ist. Das zunächst eigenartig erscheinende Ergebnis läßt sich dahin aussprechen, daß die Kohlen nicht aus der Cellulose, dem Hauptbestandteil der Pflanzen, wie man bisher annahm, sich gebildet haben, sondern aus einem Nebenbestandteil, den ligninartigen Stoffen, während die Cellulose durch bakterielle und chemische Prozesse im Laufe der Vermoderung oder Vertorfung aufgezehrt worden ist. Der Vortragende wies nach, daß die Bildung der Kohle, vom Lignin ausgehend, über die Humusstoffe führt, indem er zeigte, daß dem Lignin, den Humusstoffen und der Kohle die Benzolstruktur zugrunde liegt, im Gegensatz zur Cellulose. Anderseits erläuterte er den raschen Zerfall der Cellulose abgestorbener Pflanzenteile durch Gärung in der Natur, und teilte mit, wie man im Laboratorium zeigen kann, daß Cellulose auf biologischem Wege der raschen Zersetzung anheimfällt, Lignin aber nicht. Aus dem Vortrage ging hervor, daß sich diese neuen chemischen Anschauungen mit den Beobachtungen der Geologen sehr gut vereinigen lassen.

Die Erkenntnis, daß der Kohle die Benzolstruktur innewohnt, erleichtert ferner das Verständnis vielfacher technischer Prozesse. So versteht man jetzt, daß die Phenole des Urteers, der bei der Destillation der Kohlen gewonnen wird, vom Humusanteil der Kohlen stammen, während die erdölartigen Kohlenwasserstoffe des Urteers sich aus dem Bitumen der Kohle, aus früheren Wachsen und Harzen der Pflanze, gebildet haben. Schließlich zeigte der Vortragende noch, daß bei den Prozessen der Kokereien und Gasanstalten aus dem zunächst auftretenden Urteer der bekannte aromatische Teer entsteht, und zwar in der Weise, daß die Phenole des Urteers in Benzolkohlenwasserstoffe, die erdölartigen Bestandteile des Urteers aber zum größten Teil in Gas verwandelt werden. Demnach ist unser heutiges Benzol ursprünglich einmal pflanzliches Lignin gewesen und hat sich aus diesem durch Vorgänge in der Natur und die Methoden der Industrie auf dem Wege über Humusstoffe die Kohle und die Urteerphenole gebildet.

Sport-Rundschau.

Radsport.

Ehrennennen. Der Gau 4a des Bundes Deutscher Radfahrer, Bezirk 2, veranstaltete am letzten Sonntag eine Bezirksfahrt, die von Mülheim (Ruhr) über Düsseldorf-Gralenberg-Mettmann-Elberfeld (10 Min. Zwangspause) Remigius-Langenberg wieder nach Mülheim führte. Die Länge der Etide betrug 114 Kilometer. Zu obiger Fahrt hatte der Barmer Radsport-Verein drei Fahrer gemeldet, welche das auf sie gesetzte Vertrauen auch erfüllten. Willi Stein belegte trotz zweimaligen Reifenschadens den zweiten Platz mit 1 Minute Rückstand gegen den Sieger. Ludwig Salzmann, der auch sehr unter Defekten zu leiden hatte, endete auf dem 8. Platz. Walter Hilger mußte in Langenberg wegen Lenkstangenbruchs das Rennen aufgeben. Hans Pommer, der sich zu einem Jugendrennen in Uttrn gemeldet hatte, lag bereits bei 10 Kilometer mit einigen Minuten Vorsprung an der Spitze, als ihn ein Kettendefekt zwang, den sonst so sicheren Sieg aus der Hand zu geben.

Turnen.

Kreisverbandsfest der Freien deutschen Turner des Bergischen Landes.

Am Sonntag, den 24. Juli, fand das Kreisverbandsfest der Kreisvereinigung freier deutscher Turner des Bergischen Landes statt. Als Sportplatz war der Platz der Spielvereinigung an der Schützenstraße in Barmen gewonnen worden. Um 10 Uhr begann der Wettkampf an 24 verschiedenen Geräten und Stellen. Ein lebhaftes turnerisches Bild! Nachmittags 2 Uhr traten die Turner auf dem Hauptbahnhofsvorplatz zum Festzug an, an dem 54 Vereine teilnahmen. In strammem Schritt und Tritt marschierten 3000 Mann. Auf dem Festplatze führten 600 Turner Massenfreiübungen vor. Später bielt der Vertreter der Stadt Barmen, Beigeordneter Gyehler, eine Ansprache. Hieran schloß sich ein Städtewettkampf um einen von dem Barmer Stadtverband für Leibesübungen gestifteten Wanderpreis in Form einer kunstvollen Glaskette. Solingen gewann den Preis in einer 400-Meter-Staffel. Weitere Wettkämpfe in Musterriegen, Ringen, Stemmen und in Aufmärschen vervollständigten den Reigen der Darbietungen, die mit der Preisverteilung ihren Abschluß fanden.

•

Erfolgreiche Elberfelder Turnerinnen. Beim 7. Kreisturnfest der Turnerinnen des Kreises 9b in Ohligs am 24. Juli wurden folgende Turnerinnen des Allgemeinen Turnvereins von 1860 Sieger in der Unterstufe: Else Klein, 13. Kranz mit 157 Punkten im Zehnkampf, Else Prinz, 17. Kranz mit 150 Punkten im Zehnkampf, Käthe Rebig, 15. Kranz mit 73 Punkten im Vierkampf, Lydy Bernsmüller, 29. Kranz mit 54 Punkten im Vierkampf, Frau Hedwig Müller, 8. Kranz mit 69 Punkten im Vierkampf in der Altersklasse.

Sport- und Spielfest des Bergischen Turngaues.

Lennep, 23. Juli. Der Bergische Gau der Deutschen Turnerschaft wird am 7. August auf dem Kaiser Friedrich-Platz in Lennep ein Sport- und Spielfest veranstalten. U. a. sind vorgesehen, ein Fünfkampf für Turner, bestehend aus Stadhochsprung 2 bis 3 Meter, Weithochsprung 1:2 bis 1,50:3 Meter, Schleuderballweitwurf 2 Kg.-Ball 25—45 Meter, Kugelschocken 5 Kg., 9—15 Meter, 100-Meter-Lauf 16—12 Sek.; sodann ein Dreikampf für Turnerinnen: Ballweitwurf 80 Gr. 36—66 Meter, Hochsprung 0,80 bis 1,30 Meter, 75-Meter-Lauf 15—11 Sek., ferner ein Dreikampf der Turner über 40 Jahre in drei Altersstufen, Weithochsprung, Steinstoßen und 75-Meter-Lauf und ein Dreikampf für die Jugend, der in zwei Altersstufen einmal Ballweitwurf, Hochsprung und 100-Meter-Lauf, das andere mal 5 Kg.-Kugelstoßen, Weitsprung und 1000-Meter-Hürdenlauf umfassen soll. Außerdem gibt es neben Staffelläufen für Turner, Turnerinnen und Jugend und Einzelwettkämpfen für Turner und Jugend ein Wettgehen rund um Lennep. Die Staffelläufe für Turner umfassen 4 mal 100-Meter-Staffel, Schwedenstaffel (400, 300, 200, 100 Meter), für Turnerinnen vier mal 75-Meter-Staffel, für die Jugend Schwedenstaffel. Die Einzelwettkämpfe für Turner bestehen aus 100-Meter-Hürdenlauf (10 Hürden), 100-Meter-Lauf, 400-Meter-Lauf, 1000-Meter-Lauf, Diskus, Speerwurf, Steinstoßen 15 Kg., Hochsprung und Weitsprung; für die Jugend 400-Meter-Lauf, Hochsprung, Diskus, 100-Meter-Lauf. Der Schlußzeitpunkt für die Anmeldungen ist der 28. Juli.

Schwimmsport.

Barmer Schwimm-Verein E. V. 97 wieder Westdeutscher Meister!

Am letzten Sonntag auf dem Kreisfest des Kreises 9 des Deutschen Schwimm-Verbandes wurden die Endspiele um die westdeutsche Meisterschaft für 1921-22 ausgetragen. Infolge zweier vorliegenden Proteste mußte Barmen zuerst gegen den Sieger von Gau 6, Essen 06, spielen. Das Spiel endete mit dem Resultate für Barmen 3:1. Schwimmklub Salamander-Bonn konnte Schwimmverein Uerdingen 05 mit 5:2 schlagen, so daß Barmen im Endspiel mit Bonn zu spielen hatte. Ergebnis 4:0 für Barmen. Im Spiel Barmen gegen Essen wurde das erste Tor für Barmen durch einen Strafstoß erzielt, nachdem für Barmen vier Freistöße gegeben wurden. Letztere Mannschaft belagert schwer das Essener Tor. Ein kurzer Wurf Steinbrinks, das zweite Tor wurde eingelandt. Essen versucht nun durch Durchbruch an Barmens Tor zu gelangen, mußte jedoch fünf Meter vorher den Ball abgeben infolge eines Verstoßes gegen die Spielordnung. Der Ball kommt zurück, kurz vor Essens Tor ein Pfiff. Halbzeit! Nach der Halbzeit gelingt es Barmen abermals durch eine Vorgabe von Hackhausen an Hirschfeld das dritte Tor zu erzielen. Trotz Ueberkombination Essens vor Barmens Tor erzielt Essen ein Ehrentor. Resultat bleibt 3:1 Toren.

Spiel Barmen gegen Bonn. Dieses Spiel war wohl das schönste in der Meisterschaftsrunde, das trotz des günstigen Ergebnisses für Barmen in jeder Beziehung ein offenes war. Bonn versucht mit allen Kräften immer wieder Durchbrüche, die aber an der schnellen Hintermannschaft Barmens scheiterte. Mit 2:0 für Barmen wurden die Tore gewechselt. Barmen als die schnellere Mannschaft konnte sich immer wieder den Besitz des Balles sichern, um ihn in gewohnter, sicherer Art nach vorne zu geben. Dr. Wolf, wohl der beste Mann im Bonner Felde, konnte trotz größter Anspannung mit seinen in der Verteidigung stehenden Spielern den scharf zum Bonner Tor dringenden Barmer Sturm nicht aufhalten. Noch zweimal landete der Ball im gegnerischen Tor, so daß der V. S. V. 97 mit 4:0 als Kreismeister 1921-22 aus dem unzweifelhaften schärferen Endkampfe wie im vorigen Jahre hervorgehen konnte. Barmer Schwimmverein, E. V. 97 spielte in folgender Aufstellung: Bergmann (Tor), Platte, Heckhausen (Verteidigung), Fuhrmann (Verbindungsmann), Engels, Steinbrink, Hirschfeld (Sturm). Voll des Lobes war man über das vorzügliche Kombinationsspiel Barmens, wobei besonders Fuhrmann als das Rückgrat der Mannschaft hervorzuheben ist. In der Vorrunde um die deutsche Meisterschaft spielt V. S. V. am 31. 7. in Hannover gegen Schwimmverein „Wasserfreunde", Hannover. Beim 1. Seniorenspringen wurde Frieling vom V. S. V. 1. Sieger. Lüleda, Köln, führte bis zum 3. Sprung, mußte dann aber die Führung an Frieling abgeben. Dieser sicherte sich durch seinen Sieg die Teilnahme an das Springen um die deutsche Meisterschaft auf dem nächsten Verbandsfest, das am 13. und 14. August in Leipzig ausgetragen wird. — Es ist dem V. S. V. gelungen für seinen Verbandsend am Samstag, den 6. August, im Bad Bendahl eine der spielstärksten holländischen Mannschaften, den Schwimmverein „De Polfijn", zu gewinnen. Jedem Freunde guten Sports wird es ein Vergnügen sein, an diesem Tage ein erstklassiges Wasserballwettspiel austragen zu sehen.

Vermischtes.

Heiße Sommer.

Der diesjährige heiße Sommer gehört zu denjenigen, die jedes Jahrhundert zu seinen Seltenheiten zählt. Die Klagen über den diesjährigen heißen Sommer müssen jedoch verstummen, blickt man auf frühere Zeiten mit den oft furchtbaren Wirkungen zurück, die einzelne der heißen Sommer früherer Jahrhunderte im Gefolge hatten. Die Chronik berichtet, daß im Jahre 627 die Quellen versiegten und die Menschen verschmachteten. 874 folgte auf die anhaltende Dürre Hungersnot. Heuschreckenschwärme durchzogen Deutschland und Frankreich. Im Sommer 879 war die Hitze so groß, daß man am Tage nicht auf dem Felde arbeiten konnte. Während einer ungewöhnlichen Hitze und Dürre im Jahre 923 trat eine Seuche, Antoniusfeuer genannt, auf, die allein in Südfrankreich 40 000 Menschen dahinraffte. Im Sommer 993 wurde die Frucht auf dem Felde geröstet wie in einem Backofen. Das Jahr 1000 brachte besonders Frankreich eine große Hitze, die Flüsse trockneten aus, und der Gestank der dadurch getöteten Fische brachte die Pest. Bei der Hitze im Jahre 1014 verschwanden in Elsaß-Lothringen Brunnen und Bäche. Dem überaus strengen Winter 1112 folgte ein Sommer, in dessen Gluthitze alles verdorrte. Im Sommer 1132 trocknete der Rhein soweit aus, daß man ihn stellenweise durchschreiten konnte. In dem sehr heißen Juni des Jahres 1120 fiel im Trier'schen Gebiet Hagel von so ungewöhnlicher Größe, daß nicht allein Fruchtbäume, Felder und Weinberge schwer beschädigt wurden, sondern auch Häuser und andere Gebäude einstürzten. Im Jahre 1260, dem Jahre des großen Sterbens, entstand die Sekte der Geißelbrüder oder Flagellanten, welche von Italien aus bis nach Polen und England sich verbreitete und durch außergewöhnliche Mittel die strafende Hand Gottes zu versöhnen suchte. Das 14. Jahrhundert weist zehn Sommer mit außergewöhnlicher Hitze auf. 1472 stellte der Frühling sich schon im Februar ein, und es folgte ein ungewöhnlich heißer Sommer. Im Oktober blühten die Bäume von neuem, und der Weinertrag war außergewöhnlich reich. Das 16. Jahrhundert hatte besonders vier, das 17. drei heiße Sommer. Im Jahre 1715 regnete es von März bis Oktober nicht ein einziges Mal, das Getreide verbrannte und die Flüsse trockneten aus. Die Hitze stieg bis 38 Grad Reaumur. Außerordentlich groß war auch die Hitze in den Jahren 1724, 1756 und 1811, dem berühmten Weinjahre. 1815 soll die Hitze bis 40 Grad gestiegen sein.

Der kleine Theaterdirektor und sein großer Steuersieg.

Ueberall im Reich herrscht zwischen den Städten und den Betrieben, die in steuertechnischer Hinsicht unter den Begriff der Lustbarkeit fallen, der Zustand des regsten Kampfes. Die Städte wollen die Lustbarkeitssteuer als eine der wenigen Einnahmequellen, die ihnen die neue Verfassung belassen hat, so einträglich wie möglich gestalten und lassen ihrem eigenen, allerorts gleich betrüblichen Geldbedürfnis gegenüber keinerlei Einreden gelten. Die Besitzer der Theater, Kinos und Varietees ächzen und stöhnen, berufen Versammlung um Versammlung ein, drohen mit „Streik" und mit der Entlassung ihrer Angestellten, veröffentlichen in ihren Fachzeitschriften einen Hilferuf nach dem anderen und erreichen — nichts. Demgegenüber ist um so bemerkenswerter der Erfolg, den der Direktor eines ganz kleinen thüringischen Theaterbetriebes seiner Stadtbehörde gegenüber erreicht hat. Der Direktor des Kurtheaters Bad Salzungen war von dem Steuerbedürfnis der Stadtverwaltung arg bedrängt worden. Zuerst gab es auch bei ihm zahlreiche Achs und Ohs. Dann aber ging er kurz entschlossen zur Tat über und schloß die Pforten seines kleinen Musentempels. Eine Weile machte man in Bad Salzungen Kur ohne Theater. Dann aber ging die Kurbadverwaltung in sich und trat feierlichst den Rückzug an. Es wurde dem energischen Theaterdirektor vor allem eine ganz erhebliche Ermäßigung des bisherigen Steuersatzes zugesichert. Zum zweiten sich man derbei, die Beleuchtungskosten des Theaters der Kurbadverwaltung zu übernehmen. Schließlich beschloß man — und dieser Schritt dürfte in der Geschichte der Städte einzig dastehen — dem Theater die zu Zeit der bereits entrichteten Steuern zurückzuerstatten. Dreißig bis fünfzig Prozent der entrichteten Lustbarkeitssteuerbeträge werden aus der Stadtkasse der in die Theaterkasse zurückwandern. Daß die Kasse des also klugerweise Theaterdirektors groß war, kann man denken. Er zögerte denn auch nicht, der Kunst in Salzungen wieder zu ihrem Recht zu verhelfen und die Pforten des Kurtheaters neu zu öffnen. Zu den trotz lichen Gewinnaussichten, mit denen er jetzt seine Bühne weiterbetreiben kann, darf er nun auch den Ruhm für sich in Anspruch nehmen, auf der Steuer-Barrikade auf der den Städten gegenüber seine größeren und großen Kollegen vergeblich um den Sieg kämpfen, ein kleiner Theaterdirektor, aber um so größerer Held den Erfolg errungen zu haben.

Die hohen Stargagen — die Ursache der schlimmen Lage der Kinos.

In Schwerin kam es, nachdem die Kinobesitzer im Protest gegen die hohen Lustbarkeitssteuern zur Schließung übergegangen waren, in der Stadtverordneten-Versammlung zu einer sehr lebhaften Kinodebatte. Einigkeit herrschte lediglich in Hinsicht der Frage, wer sei an der mißlichen Lage der Lichtspieltheater schuld sind nämlich, wie von den Parteien festgestellt wurde, die Stargagen. Die Spielgagen, die in einer Höhe von 8—10 000 Mark an die prominenten Bühnenschauspieler bezahlt werden müssen, verteuern die Produktion der Fabrikanten ganz außerordentlich, sodaß diese zu hohen Leihsätzen gegenüber den Theaterbesitzern und sind so der erste Anlaß zu der vielbesprochenen Not der Lichtspieltheater. Es ist anzunehmen, daß die Vertretung der Schweriner Kinobesitzer das Sturmzeichen zu einem allgemeinen Angriff der Theaterinhaber auf die Filmstars.

Geographie schwach.

In Osterode am Harz erschien vor einigen Tagen ein Auto mit Ententeoffizieren, die sich beim Gastwirt der Luftschiffhalle erkundigten. Achselzucken. Bedauern. Der herr Polizeiwachtmeister wird herbeigeholt. Schelndes Schweigen. Die Herren von der Entente holen einen Stadtplan hervor, um sich nach einer bestimmten Stelle führen zu lassen. Nach kurzem Blick in die Karte erklärt der Wachtmeister seelenruhig: „Ja, meine Herren, mit dem Auto sind Sie in Osterode am Harz. Die Luftschiffhalle aber befindet sich in Osterode in Ostpreußen, so ungefähr in der Nähe von Polen." Die Gesichter sollen nicht gerade geistreich gewesen sein.

Der Hutmacher und die Exzellenz.

Einer der ersten österreichischen Heerführer im Weltkrieg lebt jetzt in Innsbruck und führt ein sehr zurückgezogenes Dasein; kürzlich tritt er (nach einer Notiz der „W. Z. n. M.-Ztg.") in einen Hutladen und handelt über eine ihm passende Kopfbedeckung; schließlich findet sich ein Hut, der 1800 Kronen kostet. „Das kann nicht" ruft Exzellenz entsetzt. „Sie glauben wohl, ich ein Kriegsgewinner bin?" „O nein, Exzellenz," setzte der Hutmacher gütig lächelnd, „wenn Sie Kriegsgewinner gewesen wären, würde dieser Hut 18 Kronen kosten." Und Exzellenz verläßt befriedigt den Laden.

Eine Brieftauben-Demonstration.

Die Brieftaubenzüchter, deren es in Belgien [illegible] gibt, sind in größter Aufregung über die Maßnahmen der Regierung, eine Steuer von 10 Prozent von allen Einnahmen bei den Brieftaubenwettflügen zu erheben. Die belgische Brieftaubenfreunde-Vereinigung bot der Regierung die Zahlung einer jährlichen Summe von 3½ Millionen Franken angeboten, wenn sie die in Aussicht genommene Steuer nicht erheben will. Um diesen Ansinnen zu einer Aeußerung des Volkswillens zu gestalten, ist eine riesige Demonstration in Brüssel organisiert worden. Alle Züchter wurden aufgefordert sich mit ihren Tauben einzufinden, und während die Züchter selbst im geschlossenen Zuge einmarschierten, wurden Tausende von Brieftauben freigelassen, die in einer ungeheuren Wolke über der Stadt [illegible]. „Jeder Züchter und all seine Tauben müssen an diesem Zug teilnehmen", so lautete der Aufruf der Vereinigung, „damit die Stimme der Brieftaubenfreunde durch das ganze Land hin gehört wird."

Weinbrand Liköre
Landauer & Mackoll
Heilbronn a. N.
Gegr. 1861
Vertreter: Rudolf Nachtigall, Elb., Haarhausen
Fernsprecher Nr. 422 u. 423.

Läuse Schwaben Flöhe Holzwurm Wanzen
beseitigen Sie in ½ Stunde nur mit Eckolda (v. Fachm. hergest.) 100 000 sind zufrieden gestellt. Ueber den Erfolg werden Sie staunen.
Verlangen Sie nur Eckolda Fabr. Eckolda-Werk Essen. Zu haben in den Drogerien Elberfeld: C. Kilben, Bachstraße 46/48; A. Sieberts, Ecke Kölner- und Blumenstraße; Barmen: B. Bucholz, Alleestr. 249; Friedr. Heinrich Schürmann, Alter Markt 19; R. Biedecke, Westkotterst. 117; Barmen-Rittershausen: Th. Lang, Berlinerst. 88; B.-Vohwinkel: R. Schneidewind, Berlinerst. 9, U.-B.; Hasseldeck, Hauptstraße 32; Julius Zimmer, Ankerdrogerie, Beckstr. 2; Wittenerstraße 10; Barmen-Heidt: Ernst Müggenburg; Elberfeld-Sonnborn: B. Baashaus, Hauptstraße 84.

Du bin Inn? Ja's Inbicom!
Ganz gleich! Aber einen Schirm muß man haben von
Pfisum-Imme
in Barmen
Schloßmarkt 5

Die glückliche Geburt eines prächtigen Sonntagsjungen zeigen hocherfreut an

Oskar Bender u. Frau

Elberfeld, den 24. Juli 1921.
Werthstraße 38, I.

Die glückliche Geburt eines gesunden Stammhalters zeigen hocherfreut an:

Artur Seiffert und Frau
Else geb. Almenräder.

Elberfeld, z. Zt. Privatklinik Dr. Weitz, den 23. Juli 1921.

Die Geburt eines prächtigen Töchterchens zeigen hocherfreut an

Ernst Halfmann u. Frau
Emmy geb. Hagen.

Elberfeld, den 20. Juli 1921.
(z. Klinik Prof. Martin.)

Statt Karten.

Verlobung
Tochter Grete
Weber

Grete Wertheim
Jakob Weber
Verlobte.

Elberfeld, Wirmhof 8
Andernach, Breitestraße 72

im Juli 1921.
Empfang: Sonntag, den 31. Juli.

Statt Karten.

August Wehn
Anny Wehn
geb. Schmerbach
Vermählte.

Woodmere (Long Island)
Elberfeld Hofaue 76
New-York (U. S. A.)
28. Juli 1921.

Statt Karten.

Julius Schnettler
Emmi Schnettler geb. Schmitz
Vermählte.

Barmen (Karlstr. 42), 26. Juli 1921.

Heute abend 7¼ Uhr wurde mein lieber einziger Sohn, unser guter Bruder, Schwager und Onkel

Carl Grosskopf

im Alter von 32 Jahren von seinem langen, schweren Leiden, das er sich im Felde zugezogen hatte, durch einen sanften Tod erlöst.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Wwe. Carl Grosskopf.

Barmen (Höhnestr. 25), Düsseldorf, Essen, den 23. Juli 1921.

Die Beerdigung findet Mittwochnachmittag 4½ Uhr von der Leichenhalle Klingelholl aus statt.

Von Beileidsbesuchen bitten wir absehen.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Gestern nachmittag 4 Uhr entschlief sanft nach kurzem, schwerem Leiden unsere innigstgeliebte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Frau Wwe. Julius Dorschler

im 78. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Barmen, Höhnestraße 27.

Die Beerdigung findet am Dienstag, 26. Juli, nachmittags 5 Uhr, von der Kapelle des alten luth. Friedhofes Schillerstraße aus statt.

Nervenschwäche nervöse Störungen jeder Art. Ausführliche ärztliche Broschüre kostenfrei. Dr. Gebhard & Co., Berlin W. 35, Potsdamerstr. 106.

Heute morgen 9½ Uhr entschlief nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, im festen Glauben an ihren Erlöser unsere innigstgeliebte, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Schwester und Tante

Wwe. August Kinkel
Anna geb. Neu
im Alter von 73 Jahren.

In tiefer Trauer:
Paul Kinkel
Karl Kinkel
Elsa Kinkel
geb. Vogel.

Elberfeld (Aue 16), den 25. Juli 1921.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 28. Juli, nachmittags 2 Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofes an der Hochstr. aus statt.

Danksagung.
(Statt Karten.)

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die überaus großen Kranzspenden beim Heimgange meiner geliebten Gattin, sage ich allen Verwandten, Freunden, Nachbarn und Bekannten sowie dem Herrn Pastor Krickhaus für die trostreichen Worte am Sarge und Grabe meinen tiefgefühlten Dank.

Johann Lichtenscheidt.

Elberfeld, den 25. Juli 1921.

Statt Karten.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anläßlich des Heimganges meines lieben Mannes, unsers guten, treuen Vaters sagen wir allen Verwandten, Freunden und Nachbarn, den Büro-Angestellten der Firma Kampermann und der Personal-Abteilung der Berg. Märk. Bank, insbesondere Herrn Pastor Hense für seine eindrucksvollen Worte am Sarge unsern tiefgefühlt. Dank.

Frau Wilh. Jötten u. Kinder.

Zu dem Neubau zweier Doppelhäuser in der Bokkuhlstraße zu Langenberg sollen die Klempner-, Schreiner- und Schlosser-Arbeiten vergeben werden.

Die Angebotsformulare können von Dienstag, den 26. dieses Monats, ab von dem Stadtbauamte Langenberg (Rathaus) gegen Entrichtung der Unkostenkosten von 1,50 Mark für jedes Los bezogen werden.

Die Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen zu dem Eröffnungstermin am Mittwoch, den 10. August dieses Jahres, vormittags 11 Uhr, einzureichen. Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Langenberg, den 22. Juli 1921. 7900
Der Bürgermeister.
Im Vertretung: Der Beigeordnete: Colsmann.

Freiwillige Versteigerung.

Am Mittwoch, den 27. Juli 1921, morgens 10½ Uhr, werde ich zu Elberfeld-Barmerbeck, Restaurateur Buntendecker Hof, Düsseldorferstr. 35, gegen Barzahlung versteigern:
1 Scheune auf Abbruch, eine Partie Heu, Holzstämme und Brandholz, Gartenstühle u. Tische, 1 Ofen, 1 Petroleumkessel, 1 Ziege usw.
Besichtigung vor dem Verkauf.

Jos. Paul Molberg,
Auktionator in Elberfeld, Klotzbahn Nr. 16.

Konkurs-Versteigerung

von Kontorutensilien und Schreibmaschine in Barmen.

Am Donnerstag, den 28. Juli cr., nachmittags 3 Uhr, versteigere ich im Geschäftslokale Schloßbleiche Nr. 10a zu Barmen-Wuppertal auf Anstehen des Herrn Rechtsanwalt Ortgies als Verwalter des Konkurses der Firma Hermann Täschner die zur Konkursmasse gehörigen Kontorutensilien: 2366
1 Hammond-Schreibmaschine mit eich. Tisch, 1 eich. Diplomaten-Schreibtisch mit englischen Zügen, 2 Kiefern-Schreibtische mit je 5 Schubladen, 1 Linoleumtisch, 2 eich. Aktenböcke, 2 eich. Rollschränkchen, 1 eich. Lederstuhl-Schreibsessel, 2 eich. Lederstuhl-Stühle, 4 eich. Drehstuhl-Stühle, 1 Tischtelephon, 1 Garderobenständ., 1 Aktenschrank mit 2 Türen, ein stürziger Schrank, 1 offenes Regal mit Rückwand, 1 Absperrbarriere, 1 Treppchen, 1 Zeitungsständer, 2 Landkarten, 1 Briefwage, 2 Briefkörbe, 3 elektr. Pendellampen, 17 Bände Leuchs Adreßbücher etc.
meistbietend gegen bar.

Hermann Erdelmann,
gerichtlich vereidigter Sachverständiger für den Elberfelder Landgerichtsbezirk, Barmen, Parlamentstraße Nr. 28.

Nachlaßversteigerung.

Mittwoch, den 27. Juli 1921, morg. 9 Uhr, versteigere ich an Ort und Stelle, Simonstr. 46 in Elberfeld, zu einer gerichtlichen Nachlaßpflegschaftssache gehörig: 14136
1. 1 Zimmer in Nußbaum, als: Büfett, Kredenz mit Aufsatz, Ausziehtisch, Rohrstühle, geschliffener Trümospiegel mit Stufe, Plüschsofa, Teppich, Füllofen mit Vorsatz und Zubehör, Bauerbrett, Regulatoruhr, Kronleuchter, Bilder, Aufstellsachen und Fensterbekleidungen.
2. 1 Kücheneinrichtung, bestehend aus: Majolika-Küchenherd, 4flammigen Gaskocher mit Tisch, Klappschrank, Anrichte mit Aufsatz, Standuhr, Tischen, Stühlen, Handtuchhalter, Kaffeebank, 1 Anzahl Küchengeschirr in Aluminium, Emaille und in Porzellan, Messern und Gabeln,
3. 1 Schlafzimmer, wie: 1 vollständiges Bett (Bettstelle in Nußbaum), zweitürigen Kleiderschrank, Ausziehtisch, Sofa, Klappschrank, Tisch, sodann: 1 Anzahl Herren-Kleidungsstücke, Leib- und Hauswäsche und Schmucksachen u. a. m.

gegen Barzahlung.

Elberfeld, den 25. Juli 1921.

Der gerichtliche Nachlaßpfleger:
Koschorke,
gerichtl. beeidigter Sachverständiger für die Gerichte des Landgerichtsbezirks Elberfeld.

Zwangsversteigerung.
Am 27. ds. Mts., vorm. 10 Uhr, werde ich in Bohwinkel, im Versteigerungslokal, Gustavstr. 7, 5 Liter (20 qm) unbelegtes Spiegelglas, 3 Klosettspülter, 4 Spülbecken, 15 Zuggriffe (f. Klosettspülter), 1 Schreibmaschine (Torpedo) öffentlich meistbiet. gegen Barzahlung versteigern.
Schneider, Ger.-Vollz., fr. A. Gehlt, Neue Friedrichstr. 32.

Zwangs-Versteigerung.
Am 27. ds. Mts., vormittags 10 Uhr, werde ich hier im Versteigerungslokale Mäurerchen 8:
1 Bohrmaschine,
1 Sofa
öffentl. meistbietend versteigern. f4154
Sterd, Gerichtsvollz., Elbf., Klotzbahn 59.

Verkäufe

Berg. Immobil.-Ges. Elberfeld-Barmen,
Elberfeld, Königstr. 71, Häusern, Grundst. u. Art Vermittlung von
Haus mit Hinterhaus,
Zentr. Elb., 80 qm frei für Büro und Werkstatt, Elektr. vorhanden.
Ein Haus
mit gutgeh. Bäckerei-Geschäft, 1914 neu erbaut,
Einige Eigen-Häuser
Nähe Stadthalle Elberfeld und Hochstein, rud. Bauj. 1 erstkl. Geschäfts-Haus im Zentrum Elberfelds.
Massives
Wohn- u. Geschäftshaus, Barmen, für 30 000 Mk.
100 qm Büro-Raum mit anschl. 100 qm Lager(raum), elektr. Zentr.-Heiz., Nähe Hauptbahnhof Barmen.
Eine Geflügelfarm,
ganz Adlige an Private.
Bauernhöfe und Güter
von 3, 24, 50, 160, 200 bis 2500 Morg.
Wer etwas kaufen oder verkaufen will, setze sich um uns in Verbindung und lasse sich bei Reisen vormerken, um evtl. spez. Wünsche zu berücksichtig.

Besseres Büro- und Wohnhaus
im Zentr. Elberf., mit Hof und Gärtchen, event. sofort beziehb., zu vk. Ernstl. Ang. u. E 9798 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten. 13064

3 Geschäftshäuser
in Hagen Westf., Wehringhausenstr., Hagen-Elberfeld, gute Bauten und gute Lage, erbeitslosb. sehr billig zu verkaufen. Ang. unter E 1867 an die Geschäftsst. b4810

In Bohwinkel
Etagenhaus,
abgeschl., à 6 Zimmer, sehr gut mit Erker, Veranda u. Garten, Preis 46 000 Mark.

Ein Eckhaus,
Wohn- u. Geschäftshaus, mit 6. Laden, abgeschl. Etagen à 6 Zimmer, Pr. 45 000 Mark.

Eine Konditorei mit Café
Eckhaus, abgeschl. Etag., ganz der Neuz. entsprech. einger., mit den neuesten Backeinricht., nachweisl. sehr rentabel (über 300 Mtr. im Umkreis ob. Konkurrenz), wegs. Krankheit zu verk. Für kapitalkräftige, strebsame Leute eine Goldgrube. Zum 1. Oktbr. mit Wohnung zu übern. Näher. Liebhaber. Bohwinkel, Schillerstr. 22.

Komplette
Metzgerei
mit elektrischem Betrieb zu verkaufen, wenn 5- o. 6-Zimmer-Wohnung ges. werden kann. Angeb. u. E 9999 an die Geschäft.

Wer ein
Hotel-Restaurant, Wirtschaft, Café etc.
kaufen o. verkaufen will, wende sich an den
Spezialvermittler u. Immobilienmakler
Gg. Schupp,
Düsseldorf, Jahnstraße 8.

Maschinen

Wechselstrom-Motor
1 PS, wie neu, mit Widerstand u. Anlasser zu verk. R. Reel, Elberfeld, Ludwigstr 43/43a.

Leitspindel- und Revolver-
Drehbänke, Shaping-, Bohr-, Schleif- u. Fräs-Maschinen
in mehreren Größen. Transmissionen.
zu verk. Besichtig. erbet.
Carl Friemann jr.,
Barmen, Allee Nr. 161, Telephon 775. 1339

Neue 697a
Elektro-Schmiede-Ventilatoren
für 4 Feuer, billig abzugeben.
Weisthoff & Co.,
M.-Fritz., Abt. Maschinen, Telephon 689, 747, 972.
Transmissionen in all. Größen sofort ab Lager Carl Friemann jr., Barmen, Allee 161. 1339

Häuser
mit Metzgerei, Lebensmittel-, Gemüsegeschäften, Einfahrt und Stallung, Etagenhäuser.
Gelegenheitskäufe.
Immobilien-Vermittlungs-G. m. b. H., Elberfeld,
Berlinerstr 44. Geschäftszeit 8½—2½. Tel. 5986.

Gutgehende größere
Hosenträger-Fabrik
sofort zu verpachten. Die Räume können mietweise auf längere Zeit übernommen werden. Es kommen nur ernste Reflektanten in Frage, die über ein Kapital von mindestens 150 Mille verfügen. — Angebote unter E 3277 an die Geschäft.

Partiewaren-Geschäft in Barmer Artikeln,
im Mittelpunkt Barmens, 5 Jahre bestehend, mit guter Kundschaft und flottem Umsatz, Laden und Wohnung von 7 Zimmern wird geräumt. Telephon und Elektrisch im Hause. Für reichliches Warenlager und schöne Einrichtung wegen anderweitem Unternehmen sind 65—70 000 Mark erforderlich. — Angebote unter B 1229 an die Geschäftsstelle in Barmen, Neuerweg Nr. 57.

Sichere Existenz!
Friseur-Geschäft,
Nähe Bahnhof Rittershausen, nebst 3-Zimmer-Wohnung im Hause preiswert sofort zu verkaufen. Näheres bei Böhn, Barmen, Heckinghauserstraße Nr. 251, nachmittags von 5 Uhr ab.

Flottes Zigarren-Geschäft
in lebhafter Verkehrsstraße Nähe Alleemarkt Barmen gelegen, wegen anderweitigen Unternehmens sofort gegen Kasse zu verkaufen. — Gefl. Angebote unter B 1247 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg Nr. 57.

Achtung! Achtung!
Scherenschleifer!
1 kompl. Schleifapparat mit Werkbank u. Schraubstock billig zu verkaufen. Gebrüder & Lehnemann, Elberfeld, Albrechtstr. 5. Telephon 5856.

Knopflochmaschine,
fast neu, billig zu verk. Reinbold & Co., E., Berlinerstr. 75b. Tel. 3437.

Schuhmacher! 1 Schnitträs., 1 Ausputzmaschine, B., Hecknadelstr. 231, I.
Gebr. Nähmasch., u. Gar. zum näh., billig Hattel, Elb., Kloobahn 30, II.

Reparaturen an Nähmaschinen Vertrauenssache!
Fachmann. Ausführung von Reparaturen an Näh- u. Spezialmaschinen aller Art. — Maschinenbau- u. Herrichsael. Reinbold & Co., Elberfeld, Berlinerstr. 75b. Tel. 3437.
Gebr. Nähmasch. sehr b. Bohne, E., Marienstr. 31.
Büro-Schreibmaschine, neu, Gel.-Kauf. Triebel, E., Robertstr. 6. Tel. 3211.

Briefordner,
best, das Stück 9 Mk. bei Nehmahme billig. (Nachn. 1,75 Mk. extra) Gute Schnellhefter 1 Mk.
Fachgeschäft Ernst Spenn, Elbf., Gesundheitstr. 4.

Fahrrad, tadell. i. Zust., mit neuer G.-Ger. Welle, E., Kipdorf 38. 3. Eta.
Gut. Fahrrad m. Zubeh. Bayer, C., Augustastr. 47, II.
Gut erh. Herr.-Fahrrad zu verk. b. Schemm, E., Untergrünewalderstr. 2.

Fahrradgummi,
Schläuche, pr. b. 15 M.-A., Decken, stark, v. 53 M.-A., Gebrauchsdeck., extra st., 78 M., n. u. sehr. Fabrr. b. Bohne E., Marienst. 31.

Musikinstrumente

Piano und Harmonium
prima Ausführ. bill. abz. Piano Bongardt, B. Loh 23.
Tadellos erhaltenes
Pianino
kreuz. preisw. zu vk. 1593 Pianohaus Elberfeld, Königstraße 24 (Ecke).
Schön. schwarz. Ibach-Piano bill. Paling, Barmen Allee 231, Hdl.

Mandolinen
Gitarren, Lauten, Mandolas, Violinen, Mitord- und Konzertzithern, Schülerinstrumente, Trompeten u. s. w. alles zu konkurrenzlos bill. Pr. zu verk. 13059
Nur im Gelegenheitskaufhaus
Franz Krauefeld,
Elbf., Wilhelmstr. 13.

Gebr. Klavier, hochf. Harmon. u. fl. el. Spezialität, beis prw. J. Schwiebert, Pianoh., B., Alleemarkt 18.

Mobiliar

Ladentheke, Regale
mit fl. Maas f. Kolonialwarengeschäft voll., sehr billig zu verk.
Gebrüder & Lehnemann, Elberfeld, Albrechtstr., Telephon 5856.
Nett. Küchen, sch. Mod., selbst ang., w. Platzm. b. Thomas, E., Mathildenstr. 8a.

Speisezimmer
von 4500 Mark an.
Schlafzimmer.
Küchen.
Möbelfabrik Wendling,
Elberf., Friedrichstr. 3.

Möbel
Sie werden überrascht sein! 1138
Besichtigen Sie ohne Kaufzwang m. großen Lager in:
Gutezimmer, Herrenzimmer, Schlafzimmer, Schreibtische, Küch. Sofas, Kinder-Sofas, Betten usw.
Darunter einige zurückgek. Zimmer ganz unter Preis!
J. Brechtmann,
Elbf., Hofkamp 35, 35a Telepb. 2577 u. 1616.

Die bestens bekannte Möbelfirma S. Adler & Co., Elberfeld, Hofaue 53, liefert unbedingt Gewähr dafür, daß Sie dort stets preiswert bedient werd. Der gute Ruf dieser Firma bürgt unter allen Umständen für gediegene Qualitäten. Speise-Zimmer, Herren-Zimmer, Schlafzimmer u. Küchen finden Sie in großer Auswahl vorrätig. 1183

Nur noch kurze Zeit!
Echt Nußb.-Schlafzimm. mit 180 cm dr. Schrk. u. echt. blanc claire Marmor, nur
6500 Mark.
Kann a. Wunsch lagern.
Jüdell's Möbellager,
Elberfeld, Karlstraße 4 Ecke Bachst. (Eing. Karlst.)

Möbel
Sie sich zum Kauf v. Möbeln entschließen, besichtigen Sie bitte m. große Ausstellung in
Speisezimmern, Herrenzimmern, Schlafzimmern, Küchen, Polstermöbeln, Sofas, Einzelmöbeln.
Nur Lagerverkauf, daher extra billige Preise
Otto Bossen,
Elbf., Grünstr. 14—16. Möbel-Lager.

Mobiliar

Geldschrank
billig zu verkaufen. — Schreibmaschinen verk. Langwieler, B., Alleemarkt 7.

Friseure!
Kleid. Herrentoilette, 3 passd. Kastenstühle (verstellbar) preiswert zu vk. R. Fleißner, B.-Rittershausen, Berlinerstr. 101.

Herrenzimmer,
echt Eiche, mit reicher Schnitzerei, in vornehm. Ausführg., komplett, noch in ganz gutem Zustande, billig. Preise
Otto Bossen,
Elbf., Grünstr. 14—16.

Nur noch kurze Zeit!
Elb.-Speisezimmer, best. aus: mod. Büfett, Kredenz, Zweiauszugtisch, 6 Lederstühlen, nur
4800 Mark.
Kann a. Wunsch lagern.
Jüdell's Möbellager,
Elberfeld, Karlstraße 4 Ecke Bachst. (Eing. Karlst.)

Speisezimmer
(Eiche)
moderne Ausführg., evtl. mit Standuhr, Teppich ist sofort billig zu verk. Etagengeschäft, B.-Rittershausen, E., Mäurerchen 1, II.

Nur noch kurze Zeit!
Hocheleg. Natur-Eiche m. Fries.-Linol., bestehd. aus: 140, 150 u. 160 cm breit. Büfett, großer geschmackvoller Anr., groß. Tisch und 4 Stühlen, v.
2500 Mark
an. K. a. Wunsch lagern.
Jüdell's Möbellager,
Elberfeld, Karlstraße 4 Ecke Bachst. (Eing. Karlst.)

Verschiedene

Kombinierte Küche.
weiß, Büfett 2 m, Tisch m. Tischenplatte, 2 Stühle, Handtuchhalter, Gewürzschränkchen, wenig gebr., verk. preisw. Herrung, Barmen, Uhlenstr. 4.

Neu. Speisezimmer, Eiche verk. Breun., Elberfeld, Untergrünewaldst. 11, III.

Speisezimmer,
gebt Eiche, Büfett, Kred., 2-Zug-Tisch u. 4 echte Lederstühle von 3650 M. an, uns. prima Ware wofür wir sol. Garantie übernehmen. 13056
Reinhardt & Dickamp. en gros Möbel en detail, E., Schloßbleiche 8—10 Schwebebahnh. Döppersberg gegenüber.

Speisezimmer
(Eiche)
modern, 1600 Mk.
Geldschrank
billig zu verkaufen. — Schreibmaschinen verk. Langwieler, B., Alleemarkt 7.

Nur noch kurze Zeit!
Eich.-Schlafzimmer mit 180 cm Schrank und echt. Marm. nur
4800 Mark.
Kann a. Wunsch lagern.
Jüdell's Möbellager,
Elberfeld, Karlstraße 4 Ecke Bachst. (Eing. Karlst.)

Die schönsten Schlafzimmer und Küchen
finden Sie in reicher Auswahl!
Extra billig!!
Küchen,
schönste Formen, natur mit Linoleum, ab Mk. 1725.—
Schlafzimmer
ab Mk. 2480.—
Eichen ab Mk. 5450.—
Besichtigen Sie unsere Schaufenster. 838
Bachmann & Co.
Barmen, Carlstr. 31/33
neben d. Ruhmeshalle.

Schlafzimmer,
mit Eiche, neu, modern, m. 180 br. Schr. u. Mar. kompl. **2800 Mk.**
Möbellager Schulte, B., Bekmannshof 7, 1. Hof.

Schlafzimmer
mit 180 cm Spiegelschr. u. Küche zus. 5650 Mk.,
Speisezimmer,
echt Eiche mit Lederstühlen, 4500 M. Möbelhaus vom Brocke, E., Moltkestr. 19, E., Schwanenstr.

Schlafzimmer und Küchen
in allen Ausführungen zu äußerst billigen Preisen.
Westf. Möbel-Vertrieb Elberf., Bachstr. 46/48.

Mod. Schlafzimm. 2500 M. solide Berard. Möbellag. R. Höfer, E., Kaiserstr. 20.

Für Brautleute.
Wenig gebr. Schlafzimmer mit od. ohne Federbetten billig zu verk.
Etagengeschäft
Ww. Nienhoff, Elberfeld, Mäurerchen 1, 2. Etage.

Kerbbett, Lerb. d. Laub, E., Schulterstr. 30, 1. L.
Erstlingsbettch., Nebdiarohr zu vk. Hinnenberg, B. Gewerbeschulstr. 41.
Bettst. m. M. Sodafisch. Tauerdr., Kinderw. Kd.-Tisch, Stag. Krovanes, E., Birchhäuschen 31.

Billige Möbel!
Vollst. Bett mit Aufl. u. Ia Bettwerk 750, Bettst. m. M. 150 ab, 2t. Kdb.-Kldschr. 375, Wasch-Komm. 180, Nachtkonsl m. Marm. 125, Frisch.-Wasch. m. Marm. 850, ohne Marm. 160, 2t. 2t. Kldschr. 300, gr. schwer. Küchenbüfett 160, Anr. m. Aufs. 350, Heberiola 425, Tischsofa 150 an, Tische 50 an, Kdb.-Schreibsekr. u. sonst. b. b. abzugeb. Bachers Möbelh. Barm.-Wupp., Sandstr. 6. Nehme alles in Tausch.

Gebr. Bettst. mit Federn Oberb., Unterb., 4 Kiss., Nacht., Tisch u. 4 Stühle Kart. E., Scheidtsweg 2.
Küchenschrank zu verkauf. wetterfest. Kremer, B., St. Aurstraße 6, I. St.
Kdb.-Bett, Klappsch., Anrichte u. a. Sportbett d. zu verk. Wiehelmann, Barmen, Kärcherstr. 30.
2tür. Kleid. 375 M., 2t. Gast. 750 M. Fr. Brinkmann, E., Neuenkleb 59.
Drahtm., noch ganz neue

Chaiselongue
fast spottb. abz. Nonnen, Polst., E., Paulinenst. 76, p.
Prachtv. Chaiselongue
fast spottbill. Kürten, Polst., Elb., Friedrichschulstr. 18.
Chaiselongue zu verkauf. Blau, Polsterei, Elberf., Wilhelmstraße 22.
Sofas, Chaiselongues sehr bill. Polst. Wenzel, Elbf., Marienstraße 15.
+ 2 Sofa-Tische, Gelegh. Kramm., E., Arnol., Viereg. Klüber 6., Hechstr. 231.
Sofas u. Chaiselongues von 300 Mark an. Polst. Bollberg, Unter-Barmen, Hohenzollernstr. 19a.

Korbmöbel
preisw. zu vk. Armbrecht, Korbgeschäft, E., Wirmhof 3.

Eichen-Ausziehtisch 400 M., Waschkom. 200 Mk. m. Marmorsch. 350 Mk. gebr. u. neue Kinds. Sofa 350 M., Chaiselong. 400 M. Tische, Stühle b. verk. Wilhelmstr. 9, Hof, II. Aufg. Hasperstr. 31.

Einige neue Schreibtische, Sessel, Stühle, Registratur, u. Bücherschränke äußerst preiswert und solange Vorrat.
Fachgeschäft Ernst Spenn, Elbf., Gesundheitstr. 4.

Gelegenheit!
Ein Posten
Stühle,
zurückgesetzt, für Küche und Wohnzimmer äußerst preiswert. 829
Bachmann & Co.,
Barmen, Carlstr. 31—33, neben der Ruhmeshalle.

Tiefgesauter Herd zu verk. F. Schuh, Elbf., Königstr. 123f, III.

Gasherd,
hocht., 4flch., bill. Herzog, B., Heidterst. 9. 6339

Gut erh. tiefg.
Küchenherd
zu verk. Pickel, Barmen, Gewerbeschulstraße 76a.
Hattes Sparzugherd, 3 2-e Bierglaser zu vk. Heller, Elberfeld, Bandstr 16.
Gebr. Abschrg. Gasbacher zu verk. Paetzker, Elberfeld, Bachstraße 88, II.

Elektrische
Kronleucht., Zuglamp. u. Stehlampen, Nachttisch., Seidenschirme, Glas- u. Marmorschalen, Oefen, Bügeleis., Kochapparate, Gasapparate, Heizöfen, Staubsauger, Waschmaschinen in großer Auswahl. — F. Camerwald, Barm., Hinderburgstr. Nr. 3, 3a, 3b, Hernier 1060 und 1616. 649

Verschiedene

1 schöner 385a
Sandschneider,
1 Mk/ord.
Halbverdeck,
ferner ein
Selbstfahrer
zu verk. Teck, Barmen, Unterdörnen Nr. 128a.
Eleg. Kind.-Klappwagen, preisw. zu vk. Hellmigshaus, E., Neuenkleb 58.
Sch. Kinder-Klappw. u. Stubenwagen, Paar Kl., Mirkestr. 57, 2. Etg.

Nervenschwäche nervöse Störungen jeder Art. Ausführliche ärztliche Broschüre kostenfrei. Dr. Gebhard & Co., Berlin W. 35, Potsdamerstr. 106.

Treibriemen,
In Marx, ab Bogen lieferbar Hans Goldmann Treibriemenfabrik (Gbf.) Hilchenbergerstraße Nr. 7a Fernsprecher 690 13052

Getragene Anzüge
von 150 Mk. an bis zu den feinst. Maßsachen, sowie neue **Herren- und Burschen-Anzüge, Frühjahrs-Covercoats, Gummimäntel,** nur in prima Stoff und pr. Verarbeit., alles in größt. Auswahl u. zu staunend billig. Preisen nur im **Getragenenhaus Lautenbach** 13025
Franz Kranefeld,
Elberfeld, Mühlheimstr. 13.

Aufnehmer
1000 Bd., 70×35 u. 85×35 cm groß, in gr. und kl. Posten äußerst billig bei
Thoenes & Nasberg, K.,
Bankstr. 43. Tel. 4902. 1026

Reisekoffer,
Rohrplatten, imit., Handkoffer und Schlachtkörbe zu konkurrenzlos bill. Preisen. Nur im Gelegenheitshaus Lautenbach
Franz Kranefeld,
Gbd., Mühlheimstr. 13.

Tiere

Starker Bonz
(Hoch-Einsp.), mit Gummi u. Kastenwagen, u. wenig gebr. Hafterad zu verk. Briede, Langerfeld, Hagenerstraße 69. †

2 junge Kuchtschweine zu verk. Anton Nellius, Gbf., Mühlenberg Nr. 31b.

6 gute Schweine 4 Wochen alt, 1 hochtrag. Ziege, 3 Ztr. gut, mit Lamm zu verk. Schmidt, Barmen, Rodterstr. 43a, Lowaten. †

Gute Milchziege zu verk. a. am Hofe 21, zu erfr. Gesellschaft, 2. Treppe. †

1 jg. Hund, m. Hals- u. Fußketten, Maul- u. Fußkorb, 1 Hühnerhund, 1 Dachshündin, 1 Dachshund, 1 Spitz, 1 Foxterrier, 1 Schäferhund, 1 Windhund, 1 Pudel, 1 Mischling, 1 Kanarienvogel, 1 Papagei, 1 Nymphensittich, 1 Wellensittich

...angebote

...-Einsender ... eigenen ... wünscht, die ... Nummer recht ... in der linken ... Ecke des Brief... anzugeben.

...idenfabrik

...sucht Rei... Ang. unt. E 625 ... Geschäftsstelle.

...ene Personen

...dchen) für wirt... sofort gesucht. ... außerordentlich ... Verdienst gesucht. ... E 3033 Gl.

...ndes sofort Ein... ...en wir für unser ... Bericher. - Büro ... 860a

...chhalter.

...ne sicheres Auf... ...mit Handschrift ... ...ferner tad... ...sofort ein eins...

...notypistin,

...stenos 120 Sil... ...ngstabtempo) u. ka... ...deutsch überzeugt, ... nach Industrie/Kriegs... ...Kurz schr. Angeb. ... 49 an die Gst. ... Neuerweg 57.

...ende Maschinen... ...n Remscheid sucht ... a491

...ufmann

...ter Vorbildg. für ...ationsabteilg. Fil... ...Arbeiten. Ge... ...ert im Schriftver... ...und Kenntn. des ...siens Bed. Ausf. ...u E 665 an die ...stelle. a491

...ilger 849a

...enotypist (in)

...güterem Hadpflege... ...per sofort gesucht. ...unter R 48 an ... Neuerweg 57.

...und Farbwaren.

...ger Mann ...der Branche für ...Tapeten-, Farben-, ...Linoleum-Artikel - Geschäft ...d gesucht. ...heinz-v. Mood, ...Elberfeld.

...ter Nähe ...chnentechniker ...ei techn. Büro einer ...Kunststoffe] b. baldi... ...Eintritt ges. Gefl. ...Angebote mit Ge... ...erbt. u. B 465 an ... B., Neuerweg 57

...Samtband

...Sammt in allen ...arben, Ringen, mit... ...in Geschäft. Barmen, ...erweg 57. 8476

...tüchtiger Schneider ...Stücklohn sof. ges. ...Kl. Stdl. Schurt, ...Schleiperst. 23, II.

...n Konfektionsschnei... ...für sofort bei hohem ...Lohn Elberfeld, ...Hochstraße 31a.

...Lehrlinge b4145

...Sattler

...Hilde & Co., Elberf., ...Hochstraßerstraße 57.

...fahr. Maler- u. ...streicher gehilfen ...E. Anfangs Jr., ...Hollenburgstr. 52. ...Sebastr. 49.

...Anstreichergehilfen

...bestehende Arbeit. ges. ...n. verg. H. Bald... ...Herbert, Ohligs.

...Maurerpolier

...n höheren Maurer... ...sofort gesucht. ...Ullmann & Co., ...Langenhausen. b4835

...Dachdecker

...G. Albrechtstr. 34.

...Jüng. selbständ. ...Lehrl. Monteur ...Stark- u. Schwach... ...sucht. Ang. unt. ... an die Geschst. ... Neuerweg 57.

Schlossermeister,

...mit Bohrarbeiter ...maier Eisengießerei ...Derselbe muß mit ...im Betriebe vorkom... ...Reparaturen so... ...in der Unternahme d. ...Eisenkonstruktio... ...u. im Maschinenbau ...bewandert sein. Angebote ...B 1880) an Geschäftsst. e538

...chan., Elektriker Schlosser, Dreher,

...sowie uftw., welche im ...Fach vorw. streb., ver... ...gen kostenlos die Bro... ...schüre „Der neue Weg“ ...Ing. F. Duden, Duis... ...burg 33, Kissst. 12 b579

...Tüchtige 1100

...Zinkschmelzer

...gen hohen Lohn ges. ...Weißkopf & Co. ...Hermann-Rietersdausen.

...Laufjunge ...d. Hopf. B., Adler 14a†

Für unsere Abteilung Preßluft-Werkzeuge suchen wir einen gewandten, jüngeren, technischen

Korrespondenten.

Ingenieure oder technisch gebildete Kaufleute wollen ausführliches Bewerbungsschreiben unter Angabe der Gehaltsforderungen u. frühesten Eintritts-Termins richten unter B 50 an die Geschäftsstelle ds. Blattes Barmen, Neuerweg 57. 488

Herrenkleiderfabrik

sucht zum 1. September einen

tüchtigen Herrn,

welcher mit der Anfertigung, Ausgabe und Annahme von Konfektion vertraut sein muß. b4822

Carl Heymann, Köln-Mülheim.

Für unsere Abteilung **Baumwollwaren und Weißerstoffe** suchen wir zum Eintritt spätestens am 1. Oktober einen durchaus branchekundigen

Abteilungsvorsteher, Einkäufer

in dauernde Stellung. Bewerber, welche in Spezialgeschäften tätig gewesen sind und beim Einkauf mitgewirkt haben, werden bevorzugt. Angebote mit Zeugnis-Abschr. u. Bild sowie Angabe der Gehaltsanspr. an

Arnold Becker & Co., G. m. b. H.,
Kurz-, Woll- und Webwaren-Großhandlung,
Saarbrücken 6.

Junger Mann oder Fräulein,

durchaus perfekt im Stenographieren und Maschinenschreiben, mit sämtl. Kontorarbeiten vertraut, von Elberfelder Lebensmittel-Importgeschäft sofort gesucht. — Angebote mit Gehaltsansprüchen unter E 3328 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Für das Lager suchen wir

jüngeren Herrn oder Dame,

welche bereits längere Zeit im Wäsche- oder Manufakturwaren-Detailgeschäft tätig waren.

Max Lehmann & Boehm, Herrenwäschegeschäft
Elberfeld, Wallstr. 12.

Tüchtige Weber
für
Kammgarne u. Paletots
sowie besonders gewandte
Andreher u. Andreherinnen
stellen sofort ein
Forstmann & Huffmann,
Aktiengesellschaft.
b4819 **Werden-Ruhr.**

Zuschneider

für bessere Herren-Konfektion gesucht.

H. Weber & Cie.,
Elberfeld, Döppersberg 19.

Tüchtige Akeurin
für sofort gesucht
Karl Heinrichs
Unterrubberg bei Ronsdorf.

Weibliche

Bedeutende Textilfirma Elberfelds sucht für ihre Buchhalterei ein

tücht. Fräulein,

das mit der amerikan. Buchführ. vertr. ist, zum bald. Eintr. Ang. unter P 3292 an die Gschst.

Manufaktur- u. Baumwoll-Großhandlg. sucht per sofort ein tüchtiges, bur.-fähiges zuverlässiges

Fräulein

für Lager u. Musterabteilung. Es wollen sich nur solche melden, die schon ähnliche Stellungen bekleidet haben. f126
Angebote erbitte unter B 44 an die Bl. Beam.

Tücht. Friseuse

ges. Pension auf Wunsch in od. auß. dem Hause. Sonntags geschloss. Gust. Hodtland, Schwelm, Ostenstr. 11. Tel. 307 6490

Für meine Manufakt.-Waren-Abt. suche ich per Sept. oder später eine durchaus tüchtige, branchekundige f25

Verkäuferin.

Angebote mit Zeugnisabschriften u. Angabe der Gehaltsansprüche an
A. Gerstener,
Cronenberg bei Elberf.

Friseuse,

perf. i. Ond. u. Fris., f. Paul Platte, Damen- u. Herren-Fris., Remscheid, Nordstraße 130.

Tüchtige Handnäherin für Maßschneiderei auf dauernd ges. Kohrina, Elberfeld, Querstr. 12a.

Tücht. Hand- u. Maschinen-Näherin bei hohem Lohn sof. ges. Elbert, Adersstraße 31a.

Volontärin
oder jüngere
Verkäuferin
sucht
Franz Wolf, Barmen,
Manufakturwaren.
Damen-Bekleidung.

Zum 1. August

Lehrmädchen

mit guten Schulzeugnissen ges. Schmuckkasten, Elbf., Altermarkt 17-19.

Modes!

1. und 2 Arbeiterinnen sofort gesucht. E. Löw, Opladen, Körnerstraße Nr. 51 f371

Zum sofortigen Eintritt

tücht. Stenotypistin

gesucht. Bedingung: Gute Allgemeinbildung, flotte Briefaufnahme, sichere Niederschrift. Ausführliche Angebote von Bewerberinnen, die in Bohwinkel, Gräfrath, Wald oder Solingen wohnen, mit Angabe der Gehaltsansprüche und Bild erbeten unt. E 1883 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 194

Wir suchen für unser Fabrikgeschäft zum baldig. Eintritt eine durchaus erfahrene, zuverlässige

Kontoristin

in dauernde Stellung und erbitten uns gefl. Angebote mit Zeugnisabschriften
Jung & Simons, Elberfeld.

Wir suchen zum baldigen Antritt, spätestens zum 1. Oktober eine perfekte

Stenotypistin.

Nur Damen mit bester Allgemeinbildung wollen sich unter Beifügung von Zeugnisabschriften melden bei

Maschinenfabrik Rheinwerk, Akt.-Ges.,
Langerfeld b. Barmen. 488

Import-Firma stellt perfekte

Stenotypistin

ein, welche die deutsche Sprache vollkommen beherrscht und nach kurzen Angaben den Briefwechsel selbst erledigen kann. — Angebote unter E 3304 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Kassiererin

die in lebhaften Detailgeschäften tätig war und gleichzeitig Maschinenschreiberin ist, gesucht. 1430

Hermanns & Froitzheim, Elberfeld.

Jung. Fräulein

für leichte Kontorarbeiten und Registratur wird sofort eingestellt. Kenntnisse in Stenographie und Maschinenschreiben Bedingung. Angebote unter E 3303 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Jüngere Kontoristin

mit guter Handschrift für einfachere Kontorarbeiten, hauptsächlich für das Ausschreiben von Rechnungen, zum sofortigen oder baldmöglichsten Eintritt gesucht. — Angebote unter E 672 an die Geschäftsstelle dss. Blattes erbeten. 14130

Putz!

Tüchtige Direktrice

zur selbständigen Leitung der Arbeitsstube nach Remscheid sofort od. später gesucht. Angebote mit Zeugnissen u. Gehaltsanspr. unter R 1672 an die Filiale Remscheid, Bismarckstraße 40. 1412

Tüchtige

Kostümbüglerin

sofort gesucht. 14157

Färberei Merkelbach jr.,
Elberfeld, Königstr. 123 g.

Zum 1. 8. ein junges

Mädchen
als
Lehrmädchen

für Konditorei u. Café gesucht. c315
W. Schnepperhoff, Konditorei, Wald (Rhld.).

Einfach. evgl. Fräulein

zur Stütze im Haushalt gegen guten Lohn ges. Hedwig Schulte, Ronsdorf, Langenhaus 7. f564

Suche ein einfaches

Fräulein,

welches alle Hausarbeit mit übernehmen würde.
Frau Dentist J. Herbt,
Oberbausen, Rheinland, Stöckmannstr. 72. v2821

Mädchen für alles Kinderlieb, bevorz. von ausw., w. aufgenommen. Heller, E. Luisenst. 67.

Per bald oder sp. für gutbürgerl. Haushalt

Alleinmädchen

w. selbst. kochen und Erf. in allen Hausarb. hat. Gute Zeugn. Bed. Gute Behdl. u. Bedhg. 100 guter Lohn. Spezn. E. Gesundheitsstr. 4.

Junges Mädchen

aus guter Familie von ca. 14 bis 16 Jahren, welches sich im Haushalt gegen guten Lohn ausbilden möchte, zur Hilfe der Hausfrau sofort in gutbürgerlichen Haushalt gesucht. 6491
Jul. Borsdorf,
Elberfeld, Meckelstr 12.

Tüchtiges, auswärt. Mädchen

für alle Hausarbeit zum 1. Aug. oder später ges. Wöchentl. 2mal Ausg. Elbf., Brüderstr. 148, II.

Zur Pflege

der kranken Frau eines Landwirtes im Oberberg. u. ein. Säuglings eine tüchtige

alleinstehende Frau

ges. Dienstmädch. vorh. Ang. u. E 3264 Geschst.

Zuverl., brave Hausbälterin

ges. Erlenbruch, Elberf., Haynerberg Nr. 23

Ges., kräftiges Mädchen

(16 J.) zur Hilfe im Haushalt v. 11—2 Uhr ges. Frau Dr. Hoffa, B., Wiesenstraße 37a.

Ordentl. fleißiges

Mädchen

sofort gesucht. Barmen, Sedanstraße 16.

Ordentl. brav. Mädchen sofort gesucht Frau E. Ruppert, Elberfeld, Bachstraße 106.

Anständiges ehrl.

Mädchen

in k. Haush. (3 Pers.) sofort gesucht. Elberfeld, Wasserstraße 19.

Evgl. Mädchen f. halbe Tage ges. b. 15—16 J. Frau B. Sohn, Bohwinkel, Goethestr. 36.

Perfektes Mädchen für Küche und Hausarb.

in kinderl. Haush., gr. Wäsche außer d. Hause, sofort gesucht.
Frau L. Endres, Elberfeld, Bahnhofstr. 4. Im Geschäft zu erfrag.

Proper, unbed. Mädchen

gesucht. Frau Ewald Hannes, Cronenberg, Hauptstraße 10.

Tüchtiges f356

Dienstmädchen

gegen guten Lohn sofort ges. Städt. Krankenhaus, Ohligs.

Ordentl., erfahrenes

Dienstmädchen,

nicht unter 20 Jahren, f. ein. Kein., best. Haush. sof. gesucht. Frau Paul Loulde, Remscheid-Hasten, Büchel Nr. 19.

Mädchen für Hausarbeit

für balde Tage (vorm.) ges. E. Ronsdorferstr. 4.

16-17jähr. saub. Mädchen für nachm. ges. Bieber, Elbf., Gartenstraße 103.

Putzfrau

gesucht für meine Geschäftsräume. Dr. med. E. Müller, Elbf., Bertramstraße 134.

Putzfrau

gesucht. Zigarrenhaus Becker, E., Schwanenstr. 7.

Stellengesuche

Ja. Wirtschafterin, ... der auch prakt. tätig war, sucht zur weit. Ausbild. zum Textilfache pass. St. Ang. unt. E 3279 an die Geschäftsst. dss. Bl.

Gen. j. Beamt. d. Heer, a. Gartenard, nebenbei verrichtet., f. Herrschaftsstellung a. Kassenbote, Pförtner, Aufs. u. E 3294 an Gst.

Tüchtiger, erfahrener

Konditor

sucht Stellung in einer Feindäckerei oder Bonbonfabrik. Angebote unter E 3282 an die Geschst.

Jung., 27j. nationalgesinnt. Mann, guter Pferdepfleger, f. Stelle als Kutscher, auch nach auswärts. Derselbe hat gute Kenntnisse in Pflegemitteln und Kolonialwaren engros. Nehme a. sonstige Vertrauensstellung an. Kaution kann gestellt werden. Angebote unter E 3247 an die Geschst.

Bestbekannte, mit den neuesten Maschinen eingerichtete

Werkzeug- und Plantagengeräte-Fabrik,

verb. mit Handel u. Exportgesch., sucht zur Erweiterung bezw. Zurückziehung eines Inhabers tücht., solidens

Fach-Kaufmann als Teilhaber

mit 150—250 Mille aufzunehmen. Hohe Gewinnbeteiligung. Nur Fachleute, welche den Nachw. ihrer Tätigkeit u. Erfolge unter E 3295 an die Geschst. Elberfeld bringen, finden Berücksichtigung.

Für erste Zigarren-, Zigaretten- und Tabakfabrik werden noch einige

Provisionsvertreter

gesucht. Ausführl. Angeb. unt. E 3250 an Geschst.

Für Elberfeld und Umgebung

wird für Scheuer-, Hand-, Wisch- und Maschinenputztücher- und verwandte Artikel ein rühriger, tüchtiger, eingeführter v2833

Vertreter

von leistungsfähigem Grossistenhause bei hoher Provision und sonstigen Vergütungen gesucht. — Angebote unter E 1889 an die Geschäftsstelle.

Für Rheinland oder Teile ist u13

General-Vertretung

in patentamtl. gesch. zeitgemäßen Gebrauchs-Massenartikeln u. Neuheiten v. gross. Industr.-Gesellsch. zu verg. Monatl. Zuschüsse u. Umsatzprämien werden gew. Branchekenntn. nicht Bed., da Einarb. nach hochgewinnbr. Verfahren. Strebs. Herren, b. Verf. auf selbst. Stell. lagern u. über 10—20 000 Mk. für Lieferg. u. Lagerhalt verf., woll. Etabl. send. u. P. P. 1924 an Werbezentrale Lloyd, Berlin NW. 7.

Krästiger Kutscher,

25 J. alt, sucht in mittl. Fuhrbetrieb Stell., vertraut mit Spedition, Fuhrgeschäft u. Brauerei, ebenfl. als

Kraftwagenführer.

Führerschein 2 u. 3b vh. Ang. unt. B 1228 an die Gst. B., Neuerweg 57.

Jg. Mann, Eint.-Jan. 19 J., sucht Stelle als Raufm.-Lehrling. Ang. u. B 1233 an Gst Barm., Neuerweg 57.

Suche für mein. Sohn, 14½ J. alt, welcher 1¼ Jahr in Münster die Handelsschl. bes. hat, eine

Lehrstelle

in ein. Schreibw.-Gesch. zum 15. Okt. od. später. Angeb. nebst Bedingungen sind zu richten an Georg Fischer, Buchdruck., Schützstr. 1 u. 3. 1365

Weibliche

Kontoristin

23 J., perf. Maschinen-Schr., mit allen Kontor-Arbeiten vertr., 1a Zeugn., b. verheir., sucht Stellg. Ang. u. B 1232 an Gst. Barm., Neuerweg 57.

Kontoristin

aus d. Kaufm., mit jungl. Energie u. all. Kenntnissen vertr., sucht Stellg. Ang. unter E 3296 an die Geschäftsstelle dss. Bl.

1. Friseuse,

w. 5½ J. in einem 1. Geschäft tät. war, möchte sich veränd. M. Fuhr, C., Flensburgerstraße 50.

Putz!

Tücht. 1. Arb., w. selbst. ein Atelier zu leit. bef. hat, sucht Stellg. Ang. u. B 1226 Gst. B., Neuerweg 57.

Welche Damenschneiderin nimmt Volontärin an? Ang. unter E 3238 an die Geschäftsstelle.

Haushälterin,

gesucht im Kochen u. all. Hausarbeiten, sucht zum 1. 8. Stellg. bei alleinst. gutsituierten Herrn. Ang. unter R 1190 an Geschst. Barmen, Neuerweg 57.

Selbstst. Frau f. Stelle als **Haushälterin** in bürgerl. Haushalt für ält. Herrn od. Dame. Zu erfr. E. Flensburgerstr. 44, IV.

14j. Mädchen f. d. Vorm. für ganze Tage. Hartmann, E. Hochst. 43, III.

Unabh. Putzfr. f. Stelle. Elbf., Kipdorf 21, III.

Junge Frau sucht Stelle für einige Std. morgens. Angeb. u. E 3274 Gst.

Junge Frau sucht Stelle für den Morgen. Magd vorh. unter E 3275 an Geschst.

Junge Frau sucht Putz- u. Waschstelle für ganz od. halbe Tage. Ang. u. E 3248 Geschst.

Teilhaber - Vertreter

Wer beteiligt sich

mit einem Mitten an einer vom ersten Patentbüro Deutschlands bearbeiteten Erfindung? Gv. Abtretung. Angeb. unter E 3271 an die Geschst.

Stiller Teilhaber

mit 20—30 000 Mk. von selbst. Kaufm. m. 1a Industrie-Kundschaft, gegen hohen festen Gewinnanteil bei Sicherheit gesucht. Angeb. u. E 3249 Gst.

Für den Verkauf unserer Eigenfabrikate Stopfbüchsenpackung u. technischer Artikel rührigen

Vertreter

gesucht. Nur eingeführte Herren können Berücksichtigung finden. Angebote unter L 1224 an Geschst. Barmen, Neuerweg 57.

Tätige Beteiligung mit 30—50 Mille an rentabl. Unternehm. w. geb., energ. Herrn ges. Ang. u. E 3284 Geschst.

Die Hagi-Gesellschaft
Berlin-Wilmersdorf
— Pringregentenstraße 1 —

beabsichtigt einem tüchtigen Herrn ihr Zweigunternehmen für den dortigen Bezirk zu übertragen. Dasselbe ist selbständig und für eigene Rechnung zu führen, bietet außerordentlich hohes Einkommen und erfordert keine Fachkenntnisse. 10000 Mark sind zur Uebernahme unbedingt notwendig. Derartige Zweigunternehmen sind für den Bezirk Groß-Berlin, Pommern, Magdeburg und Cassel bereits vergeben. a3

Sichere Existenz!

Fortlaufend hohes, sicheres u. reelles Einkommen wird durch Uebernahme einer Alleinvertretung für Ort und Kreis **Elberfeld** geboten. Keine Versicherung oder Reklame! Völlig unabhängige Position! Risiko ausgeschlossen! Sofort Bar-Einnahme! Geringster Zeitaufwand! Ernsthafte Reflektanten, die über ca. **8000.—** Mark nachweislich verfügen, wollen Angebote unter M 794 an die Ann.-Exped. **Carl Ludewig, Hannover, Georgstraße 23** einsenden. b4818

Ingenieur, Ende 30er, rudig, sicher u. gewiss., sucht tät. Beteiligg. mit etwa 50 Mille an aussichtsreichen, kleineren Industr.-Unternehmen. Gefl. Ang. unt. B 1227 B., Neuerw. 57.

Knopffabrik.

Suche für Holland gegen Provision die Vertretung einer leistungsfäh. Knopffabrik. Großer Umsatz wird garantiert. Gefl. Angebote unter E 3268 an die Geschäftsstelle

Suche für das Ausland (Holland) die

Vertretung

von leistungsfäh. Fabrik in Schuhriemen, Wäschebändern u. Spitzen, großer Lagertaum in Amsterdam vorhand. Gefl. Ang. u. E 3267 Geschst.

Vertreter

wünscht für dieses Fabrikat gegen Provision Neuheiten od. moderne Massenartikel in Holland zu verkaufen. Ang. unt. E 3266 an die Geschst.

Suche die

Vertretung

einer leistungsfähigen Exportfirma der Kurzwarenbranche. Angeb. unt. E 3265 an die Geschst.

Vermischte Anzeigen

Achtung! Hausierer!

Rheinischer Haus gibt gut. Hausier. Strümpfe, Krawatten, Lederwaren, Taschen in Kommission. Briefe mit Adressen und evtl. mit Referenz. unter E 3236 an die Geschäftsst.

Uebernehme Arbeiten jeder Art auf eigener Schreibmaschine. Ang. u. E 1864 an die Geschäftsstelle dss. Blattes. 127

Rep. u. Erlernt. f. Wagnerei Broede, B., Neuerw. 5.

Reparaturen an Nähmaschinen, Fahrrädern

u. Spezialmaschinen aller Art fach- u. sachgemäß. Walter Hölen, Barmen, Gerstraße 66. Wohn. Sonnenstraße 18.

Verloren-gefunden

Die erf. Dame, d. Sonntag, 24. d. M., im Cafe a. d. Mauer am Herzbrunnen, das dort liegen gebl. Portemonnaie mit Inhalt gefunden hat, wird dringend gebeten, dasselbe sofort abzug., da sie sonst gerichtlich belangt werden.

Sonntag ab v. Hof. bis Schwebed. Hof **Eisenbeinbrosche verloren.**

Da unser Andenken, welches einst. Wert hat, sehr lieb, bitte um gefl. Rückgabe. Belohnung. Bahnhofstr. 3, Bl. 7.

Hühnermann-Hund

(Spring.) Sonntag, Metzger Nicolaus, Barmen, Wörthstraße 171.

Fox-Terrier (Mutterh.) Sonntag entl. Wiederbring. Belohn. Vor Ankauf ind. gew. 29 Simon, Gelsenkirch. Bismarckstr. 30. pt. L 5650

Umpressen von Damen-Hüten

Velour . . 12.— Mark.
Filz . . . . 14.— Mark.

Samuel, Elberfeld
Golage 91, II. Etage, Kein Laden. 1365

Sollten alle Wurmmittel vergebens gewesen sein, so versuchen Sie unser Original

Würmer

Wörishofener „Wurmgift“

in Geschmack u. Wirkung unerreicht. Radikalkur für Spul- und Madenwürmer.

Allein echt:

Wörishofener Kräuterhaus
Elberfeld, Turmhof 4. 1192

b579

Bruch-Heilung
naturgemäß ohne Operation

Bruchheil-Institut
Specialarzt Dr. med. Baumges
Elberfeld, Bökel 6
Hotel zur Pfalz.
Geöffnet: Jeden Freitag von 8 bis 1 Uhr.

Thalia-Theater, Elberfeld.

Leiter: Direktor Emil Bauer. 1356

Dienstag, 26. 7. 21, abends 7½ Uhr: Gestrichene Vorstellung: **„Die Glocken von Corneville."** — Mittwoch, 27. 7. 21, abends 7½ Uhr: Zum ersten Male! Neuheit: **„Es war ein Traum hinaus."** Singspiel in 3 Akten von Otto Rörvik.

Bavaria-Varieté, Elberfeld.

Täglich abends 8 Uhr:

Das große Sportprogramm:

2 Gastspiele! Mizzie u. Tobe Gymnastiker. Tenor-Trio Gesangs-Duett. Hund-Akt.

Und weitere erstklassige Varieté-Attraktionen. 1245

Peter Prang's

Edelschleuderwäsche im Salamander.

Parkettsitz Nr. 10. 1485

Der große Lacherfolg. Anfang 7½ Uhr. Kasse ab 5 Uhr.

Groß-Barmen

Sommer-Gastspiele. 569

Heute abends 8 Uhr:

„Der Großstadt-Kavalier."

Elberfeld, Herzogstr.

Brausender Beifall

jüngste bei ihrem Auftreten die jüngste deutsche Film-Schauspielerin

Nelly Guttmann aus.

Verlängert bis einschl. Donnerstag, 28. Juli!

Hierzu unser glänzender Spielplan:

Der Richter von Zalamea. Schauspiel in 6 Akten nach Calderon. 1274

Masken. Albert Bassermann. Drama 5 Akte. Nelly als Detektiv. Mehrere humorvolle Akte.

Auftreten von Nelly Guttmann 4½—8½ Uhr.

Monopol

Elberfeld, Hofkamp 50.

Täglich ausgewrt. Haus. — Unser hervorrag. Spielplan.

Die Geheimnisse von London

Ein moderner Sensationsfilm in 7 Riesen-Akten.

Hotel Tartarus oder **Das saubere Kleeblatt**

aus den Akten eines Kriminal-Kommissars in 5 äußerst sensationellen u. spannenden Akten. Ferner:

Ein ausgezeichnetes Abenteuer

Die Liebesstadt der Japaner

Ein glänzendes Schauspiel in 5 riesergreifenden Akten.

Die Verlobung mit Hindernissen

Lustspiel in 3 Akten. 1525

Bergisches Brauhaus • Elberfeld

Brüller Schloß

Während der Kirmestage:

Täglich Künstler-Konzert

im Garten und Saal.

Heilsarmee-Männerheim

Gemarkenstr. 29 Elberfeld. Tel. 4918.

Verkauf von Bettgestell, Gummistoffen, Matratzenschonern, Anfertigung v. Matratzen u. Gelegenheitsarbeit.

Trocken-Sammlung, Logierhaus.

MODERNES Theater

Bruchstr. ecke Nordstr. **BARMEN** Telephon Nr. 5373.

Nur noch

Dienstag, Mittwoch u. Donnerstag!

Täglich mit Riesen-Erfolg!

Der neue Rekord aus dem Riesenbereiche amerik. Sensationsromantik:

Goliath Armstrong

Der Held der schwarzen Berge.

6 Akte tollkühner Sensationen und Waghalsigkeiten, jede europäische sportliche und artistische Leistung in den Schatten stellend.

Vorführungszeiten: 4 und 7 Uhr.

Dazu

vollständig neues Programm!

Nur Erstaufführungen.

Ratten der Großstadt

Ein Filmzyklus in 6 Teilen.

1. Teil:

Die geheimnisvolle Nacht

Spannender Detektivfilm in 5 Akten. Jeder Teil dieses überaus spannenden Detektiv-Filmcyklus ist vollständig für sich abgeschlossen.

Anschließend: 116b

Das herrliche Film-Schauspiel

Carola Toelle in:

Hazard

Dramatisches Filmspiel, 5 Abteilungen.

Ab Freitag:

Goliath Armstrong

II. Teil: **Eine fürchterliche Rache.**

MODERNES THEATER

Wall Nr. 28 **ELBERFELD** Fernspr. 605

Ein Film von

ganz eigenartiger Pracht

bildet zur Zeit

das Tagesgespräch Elberfelds

HERZOGIN SATANELLA

(„Cherchez la femme!")

Drama rassiger Ungarinnen in 6 Akten.

In der Titelrolle: **LUCIE DORAINE,** die gefeierte Budapester Bühnenschönheit.

Dieses hervorragende Schauspiel ist von einer beispiellosen Eleganz umgeben — bestrickend schöne Menschen spielen die Hauptrollen — prunkvoll sind die Gartenfeste — ein eleganter Hauch weht über den Ballsälen.

Großes Lob ernten gleichzeitig

GRETE FREUND u. FELIX BASCH

in dem herrlichen Schauspiel:

Hannerl und ihre Liebhaber

Drama in 5 Akten.

Hierzu der köstliche humoristische Teil.

Kassenöffnung 2 Uhr.

1514

Thalia-Diele

Elberfeld :: Direktion Alfred Leckebusch

Mittwoch den 27. Juli 1921:

EHREN-ABEND

Maud & Fred Newland

Eislaufkunst!

1362

Zeitungsmakulatur billig abzugeben. **Elberfeld, Kaiserstr. 50**

Das beliebteste Brautgeschenk ist ein schönes Tafelbesteck

in Alpaka poliert, Alpaka versilbert, Ebenholz, Bein, Horn u. s. w.

Nur Garantie-Qualitäten in jeder Preislage und Geschmacksrichtung. Gr. Auswahl, fachmänn. Bedienung. Sämtliche Bestecke können nach und nach komplettiert werden. Besichtigung ohne Kaufzwang erbet.

C. A. Lütters, Elberfeld, Telefon 5296 **Turmhof 4.**

Bitte auf Namen u. Straße zu achten. 1456

Verein. Städt. Orchester Barmen-Elberfeld.

Dienstag 26. Juli, abends 8 Uhr, in der Stadthalle Elberfeld: 161

18. Sommer-Konzert

Lieder- u. Walzer-Abend.

Leitung städt. Kapellmeister Karl Gemünd. Kassenöffnung 7½ Uhr. Anfang 8 Uhr.

Einheitspreis 3 Mk. — Dauerkarten haben Gültigkeit.

Kohlfurterbrücke • Brückerhof

Besitzer: **Hugo Jacobs.**

Telephon Nr. 2271, Amt Solingen.

Jeden Mittwoch:

2 große Konzerte

mit anschließendem Gesellschafts-Abend ausgeführt von der

Walder Stadtkapelle (Streichorchester.)

Pr. Kaffee mit Bauern-Semmel u. Kirschkäse. Zutaten aus eigener Bäckerei und Konditorei. **Gute Küche. Gepflegte Biere. Reine Weine.**

Großer schattiger Garten mit Terrasse u. Saal geeignet für Vereine z. Abhalt. v. Sommerfesten. (Kahnfahrten.) — Bahnverb. nach allen Richtungen, ab Döppersberg mit Linie 6. 1412

Hotel Decker,

Rolandseck a. Rhein.

Ruhige, vornehme Häuslichkeit, vorzügliche Verpflegung. — Pensionspreis von Mk. 45.— an. Zentralheizung. Telephon Nr. 3. **Sonntags: Konzert!!** Keine Belastung. 1163

Pferdemärkte

in der 2569

Stadt Linnich

Haltestellen d. Strecke Jülich-Boel-Baldeim

im Jahre 1921.

Dienstag, 2. Aug.
Donnerst., 15. Sept.
Donnerst., 27. Okt.
*Mittwoch, 30. Nov.

An den mit * bezeichneten Tag findet auch Krammarkt statt. **Der Bürgermeister:** Bores.

Paß-Bilder

liefert schnell und sauber

Atelier Breker

Elberfeld, Wall- u. Kirchstr.-Ecke.

Von der Reise zurück. 14151

Dr. Ulfan.

Ziehung schon 18.-24. August.

Wohlfahrts-Geld-Lotterie

26473 Geldgew. usw.

1 Million M.

100 000
80 000
70 000
60 000
50 000

Lose zu 6 M.

Porto u. Liste 1,50 M.

10 Lose nur aus vorh. Bestand 60 M.

A. Molling

Berlin W 9, Potsdamerstr. 4

Prospekt auch in allen Lotterieeinnahmen.

Für Brautleute! Möbel auf Teilzahlung!

Moderne Küchen u. Schlafzimmer, beste Arbeit, zu mäß. Preisen und günstigen Zahlungsbedingungen.

Wilhelm Marker, Möbelfabrik, Elberfeld, Arrenbergerstr. 5, Barmen, Farbmühlenstraße 22 a.

Preußische Klassenlotterie

2. Ziehung 4.—5. Aug. Solange Vorrat geht ab

1/8 1/4 1/2 1/1

20 40 80 160 M

Bald. Bestellg. zu empf.

Eulenberg,

Staatl. L.-Einnehm., E., Altenmarkt 11. 1402

Schöne Hände

trotz Arbeit und Küchenstand, alle Hautunreinigkeiten verschwinden, jugendfrischen Teint erhalten Sie nur durch die anerkannte Hautpflege mit **Capo-Creme".** 12.46 Verlangen Sie nur Marke „Capo". — Preis per Tiegel 3.50 Mark.

C. Petzura, Elberfeld, nur Herzogstraße 41. Gegenüb. Kdw. Kasse.

SCALA

Kipdorf 61 **Elberfeld** Kipdorf 61

Ausverkaufte Häuser

sind in dieser Jahreszeit eine Seltenheit. Wenn trotzdem Sonntag und Montag unser Theater ausverkauft war, so ist dies eben der beste Beweis für die auserlesene Güte unseres dieswöchentlichen Programms mit

19 Akten

— von insgesamt vier Schlagern. —

I. Schlager.

Der 2. Stuart Webbs

Kolossal-Detektivfilm in 6 Akten

George Bully

II. Schlager.

Die Kette des Orion

oder

Der schwarze Prinz

Gewaltige Detektiv-Komödie in 6 Akten mit **Rossel Orla** in der Hauptrolle.

III. Schlager.

Das Tal der Vergeltung

Großer **Wildwestfilm** in 5 Akten.

IV. Schlager.

Das Köstliche vom Köstlichen!

Charlie Chaplin

der berühmte, nicht zu übertreffende Original amerikanische **Humorist** in:

„Heimgezahlt"

1173 Lustspiel in 2 Akten.

Auch bei der größten Hitze angenehmer kühler Aufenthalt.